

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Nr. 38/39 · 25.9.2020

Konjunkturpaket soll Investitionen von 450 Millionen Euro auslösen

Land und WKNÖ haben gemeinsam ein 229 Millionen-Konjunkturpaket für die NÖ Unternehmen geschnürt. **Seiten 3 bis 5**

Österreichische Post AG WZ 142040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Ansprechpartner in der Region
Die Bezirks- und Außenstellen haben sich neu konstituiert.
Alle neuen Teams im Detail auf den Seiten 22 bis 26

Foto: Adobe Stock

Aktuell:
COVID-19
Situation: Das ist jetzt für Sie wichtig
Seiten 6 und 7

Sei dabei beim
43. Unternehmerinnenforum
Frau in der Wirtschaft Niederösterreich
ganz digital
07. Oktober
um **13.00 Uhr**

ZUKUNFT GEMEINSAM, UNTERNEHMEN! WKO NÖ

„Heldinnen der Wirtschaft: Chancen entdecken - Zukunft neu gestalten!“
Anmeldung unter www.wko.at/noe/fiw

Aktuell:
Europaministerin Edtstadler will Produktion in Österreich halten
Seite 9

Magazin

NÖWI PERSÖNLICH

Neue Aufgaben: Nicole Wöllert, Philipp Teufl, Bernhard Tröstl



V.l.: Johannes Schedlbauer, Philipp Teufl, Alexandra Höfer, Benjamin Nadlinger und Wolfgang Ecker.

Fotos: Kneissl, Pullirsch, Pany

Personalveränderungen in der Wirtschaftskammer Niederösterreich:

Nicole Wöllert (Bild links) übernahm die Leitung der neuen Abteilung Zielgruppenmanagement (Gruppe Spezialservice). Das Zielgruppenmanagement umfasst die Zielgruppen Junge Wirtschaft, Frau in der Wirtschaft und Ein-Personen-Unternehmen.

Weitere Inhalte sind das Gründerservice und die Funktionärsakademie.

Philipp Teufl (mittleres Bild) hat sich nach mehr als elf Jahren als Referent in den Bezirksstellen Mistelbach und Hollabrunn für die Leitung der Bezirksstelle Gänserndorf beworben und wird dieser nun mit seiner Expertise vorstehen.

Bernhard Tröstl (Bild rechts) ist nun Leiter der Stabsabteilung Kommunikation und Neue Medien. Er verantwortet damit die gesamte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die interne Kommunikation der WKNÖ. Das umfasst unter anderem die Entwicklung der künftigen Kommunikationsstrategien, das Marketing, wko.at, news.wko.at, die Chefredaktion

der NÖWI sowie das gesamte Feld der klassischen Pressearbeit und der digitalen Kommunikation.

WKNÖ-Präsident **Wolfgang Ecker**, WKNÖ-Direktor **Johannes Schedlbauer**, seine Stellvertreterin **Alexandra Höfer** und **Benjamin Nadlinger** (Leiter der Stabsabteilung Personalmanagement) wünschen viel Erfolg bei den neuen Aufgaben.

AUS DEM INHALT

Niederösterreich

Kräftiger Konjunkturimpuls für NÖ Wirtschaft	4-5
COVID-19: Das ist jetzt für Sie wichtig	6-7
WKNÖ-Arbeitsgespräch mit Europaministerin Edstadler	8
NÖ Vorzeigeprojekt Berufslenk Akademie	9
Holz-Erlebnis-Welt AnnoLignum eröffnet	10
Unternehmerporträt: Tor- und Türsysteme	10
Investition in die Zukunft: STRABAG-Ausbildungszentrum	11

VCÖ-Preis NÖ für „Nachhaltige Logistik 2030+ NÖ Wien“	12
NDU-Studierende designten für angehenden GründerInnen	13
Tulbingerkogel eröffnet „Roscherhaus am Wald“	13
MH-Tech holt sich riz up	14
Genius-Preis 2020	14
Neue Berufe in der Metalltechnischen Industrie	14
„kreativ in die Zukunft“-Wettbewerb	15
Erfolgsgeschichte mit Produkten aus Plexiglas	16
Weinherbst mit Abstand	17
Lehre hat Zukunft	18-19

Personenbetreuer: Mitsprache und höhere Förderungen	20
Rauchfangkehrerin: Von der Lehre zum Master	21
Alle WKNÖ-Bezirksstellen – neu konstituiert	22-26
Lebens- und SozialberaterInnen spenden ans Hospizteam	27
Trauer um Hermann Mentil	28
Nachfolgebörse	29
Export: Kotányi erobert die usbekische Küche	30
Webinar Künstliche Intelligenz	31
Umsatzsteuer-Serie Teil 8	32
Neue E-Mobilität getestet	33

Österreich

Stabile Rahmenbedingungen für Energiewende notwendig	34
Das Handwerk: Der Fels in der Krisen-Brandung	35

International

„Afrika darf in keiner Export-Strategie fehlen“	36
WIFI NÖ: In Krisenzeiten steigt die Bildungslust	37
Kleinanzeiger	38
Buntgemischt	39

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. **Verlags- und Herstellungsort:** St. Pölten. **Offenlegung:** wko.at/noe/offenlegung. **Redaktion:** DI Bernhard Tröstl, Christian Buchar, Mag. Birgit Sorger, Mag. Andreas Steffl, Mag. Gregor Lohfink, Mag. Simone Stecher, Barbara Pullirsch, Christoph Kneissl, Aileen Emsenhuber, David Pany. **Alle:** Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 02742/851-0. E kommunikation@wknoe.at. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für alle Geschlechter. Nachdruck von Artikeln auch auszugsweise gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. **Anzeigenrelevanz:** 1. Halbjahr 2020: Druckauflage: 94.665 Stück.

Druck: NP Druck Gesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, T 02742/802. **Zuschriften an Kommunikation und Neue Medien der Wirtschaftskammer Niederösterreich:** Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten. **Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., Teinfaltstraße 1, 1010 Wien, T 01/523 18 31, F 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E noewi@mediacontacta.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

ZAHL DER WOCHE

23

Bezirks- und Außenstellen der Wirtschaftskammer Niederösterreich haben sich neu konstituiert. Alles über Ihre Ansprechpartner „vor Ort“ auf den Seiten 22-26

KOMMENTAR

Größtes Konjunkturpaket von Land und WKNÖ geschnürt

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Es ist das größte Konjunkturpaket, das das Land und die Wirtschaftskammer Niederösterreich gemeinsam geschnürt haben: Insgesamt 229 Millionen Euro stehen damit für Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur zur Verfügung. Investitionen von fast einer halben Milliarde Euro werden damit ausgelöst. Und ein besonderer Schwerpunkt dabei liegt auf unserer regionalen Wirtschaft.

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich bringt sich bei diesem Konjunkturpaket sowohl finanziell wie auch mit ihrem Know-how ein. Denn wir sind täglich ganz konkret und direkt bei unseren Unternehmerinnen und Unternehmern, kennen die Probleme der unterschiedli-

chen Branchen ganz genau und wissen, was Unternehmen – große wie kleine – in dieser nach wie vor schwierigen Situation brauchen. Entsprechend breit ist dieses Konjunkturpaket auch aufgestellt – von weiteren Förderungen bei der Digitalisierung bis hin zu Haftungsübernahmen.

Es geht darum, unsere Wirtschaft mit zielgerichteten Impulsen wieder in Schwung zu bringen. Es geht um Innovationen und Investitionen. Es geht um Zukunftsperspektiven für unsere Unternehmen. Jeder Euro, der mit diesem gemeinsamen Konjunkturpaket von Land und Wirtschaftskammer in die Ankurbelung unserer Wirtschaft fließt

und Innovationen oder Investitionen auslöst, schafft vielfachen Nutzen im Vergleich zum eingesetzten Geld. Wenn wir jetzt in die Ankurbelung unserer Wirtschaft investieren, bringt uns das für unseren gesamten Wirtschaftsstandort – für Unternehmen und Arbeitsplätze – letztlich mehr, als wir jetzt ausgeben.

F. P. Monihart



KOMMENTAR

Drohender Schaden für die NÖ Wirtschaft

CHRISTOPH PINTER,
NÖ STANDORTANWALT



Foto: Ersan Ismani

Die Raumordnung hat wesentliche Auswirkungen auf eine Region, die Menschen und ihre Wirtschaft. Deshalb ist das Ausarbeiten von Konzepten, um die Verkehrsströme besser strukturieren zu können, positiv und zukunftsorientiert. Doch neben dem Aspekt, geordnete Betriebsansiedlungen zu ermöglichen und Betriebe zu schützen, enthält der aktuell vorliegende Begutachtungsentwurf zur geplanten Novelle des NÖ Raumordnungsgesetzes auch wirtschaftsschädliche Punkte. Die neuen Widmungskategorien „verkehrsbeschränkte Betriebs- und Industriegebiete“, stellen einen gravierenden Eingriff in die langfristig geplanten Betriebsgebiete der Gemeinden dar. Um Schaden für den Wirtschaftsstandort NÖ abzuwenden, braucht es eine großzügige Übergangsbestimmung, damit Betriebe und Gemeinden ihre langfristig geplanten Projekte abschließen können. Zusätzlich sollen die Vorgaben der neuen Widmungskategorie nur für Neuwidmungen gelten.

Die positive Wirkung des aktuellen NÖ Konjunkturprogramms darf nicht durch eine Novelle des Raumordnungsgesetzes eingeschränkt, sondern soll unterstützt werden. Daher ist es für den Wirtschaftsstandort umso wichtiger, dass Maßnahmen der Raumordnung breit diskutiert und von allen mitgetragen werden.

wko.at/noe/standortanwalt

Beitrag zur Raumfahrt-Forschung

„Wir freuen uns immer, wenn wir von besonderen und spektakulären Einsatzmöglichkeiten unserer Geräte erfahren“, ist Silvia Zaiser, Manager Marketin und PR bei Riegl Laser Measurement Systems in Horn, begeistert. Wissenschaftler testeten in Island für eine mögliche Expedition zum Mars einen Raumanzug. Dabei kam ein 3D-Laserscanner des Waldviertler Unternehmens zum Einsatz. Die

Forscher wollten herausfinden, ob ein volladjustierter Astronaut einen Scanner handhaben, einrichten und bedienen kann. Daniel Leeb, Projektleiter seitens der Iceland Space Agency, bezeichnete die Feldtestungen als großen Erfolg. Auch in Zukunft soll der Scanner bei Projekten für Raumfahrtprogramme und umweltwissenschaftlichen Tests zum Einsatz kommen.

www.riegl.com



Der terrestrische 3D-Laserscanner RIEGL VZ-6000 bei den Feldtests in Island, in einer polaren, mars-ähnlichen Umgebung auf dem Grímsvötn-Vulkan auf dem Vatnajökull-Gletscher.

Foto: Daniel Leeb/ Iceland Space Agency

Kräftiger Konjunkturimpuls für

INTERVIEW MIT WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Herr Präsident, was sind für Sie die hervorstechendsten Merkmale des 229 Millionen-Konjunkturpakets?

Erstens das Volumen: Es ist das größte Konjunkturpaket, das Land und Wirtschaftskammer Niederösterreich je gemeinsam geschnürt haben – wobei sich die WKNÖ sowohl finanziell wie auch mit ihrem Know-how einbringt. Und zweitens definitiv die Breite der Maßnahmen.

Ich bin ja ständig mit unzähligen Unternehmerinnen und Unternehmern in Kontakt und weiß, dass die einzelnen Branchen sehr unterschiedlich von der Corona-Krise betroffen sind. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch bei unseren Unterstützungsmaßnahmen möglichst breit und zielgerichtet aufgestellt sind.

Stichwort Digitalisierung: Hat Corona diesbezüglich einen Schub gebracht?

In der Praxis sicher ja. Diese Pandemie hätte es aber trotzdem nicht gebraucht. Tatsache ist, dass sich die Digitalisierung im letzten halben Jahr deutlich beschleunigt hat und dass wir diesen Weg der Beschleunigung weitergehen müssen.

Das betrifft den Breitbandausbau. Denn im Breitband stecken quasi Autobahnen, die unsere Unternehmen in den Regionen mit Märkten in der ganzen Welt, aber auch mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Homeoffice verbinden. Und das betrifft die Digitalisierung in unseren Betrieben. Unsere Technologie- und Innovationspartner, kurz TIP, haben sich auch auf diesem Feld als Impulsgeber und Innovationstreiber bewährt und stehen damit zu Recht auch an der Basis der Initiative „digi4KMU“. Wir haben mit „digi4KMU“ eine Förderung geschaffen, die Unternehmen, vor allem auch kleine und mittlere, bei ihrer digitalen Entwicklung mit bis zu 53.000 Euro unterstützt. Bisher war diese Initiative mit zehn Millionen Euro dotiert. Jetzt kommen weitere zehn Millionen Euro für 2021 dazu. Die Mittel werden also verdoppelt.

Vor Corona haben die NÖ Unternehmen den Fachkräftemangel als zentrales Hemmnis für ihre wirtschaftliche Weiterentwicklung gesehen. Ist dieses Thema jetzt in den Hintergrund gerückt?

Nein! Natürlich dämpfen die Auswirkungen der Corona-Krise auch die Möglichkeiten mancher Unternehmen, Lehrlinge auszubilden. Wir werden diese Fachkräfte von morgen aber noch dringend brauchen – beim Durchstarten nach Corona wie beim künftigen Unternehmenserfolg. Entsprechend wichtig sind auch hier finanzielle Anreize wie der Lehrlingsbonus der Bundesregierung. Betriebe, die zwischen 16. März und 31. Oktober einen Lehrvertrag mit einem Lehrling abschließen beziehungsweise abgeschlossen haben, bekommen damit einen Bonus von 2.000 bis 3.000 Euro, je nach Unternehmensgröße. Das ist für die Ausbilderbetriebe eine wertvolle Unterstützung und zugleich ein wichtiges Signal für die Lehre.

Gibt es Anzeichen für Optimismus, dass Corona bald überwunden ist?

Die aktuellen Infektionszahlen sind natürlich wieder ein Rückschlag. Da zeigt sich, wie groß die Verantwortung eines jeden einzelnen Menschen bei der Eindämmung und Überwindung von Corona ist. Das gilt gesundheitlich wie wirtschaftlich. Wir alle können und müssen unseren Beitrag leisten. Tatsächlich gibt es aber auch positive Signale. Die



Gründerzahlen nähern sich wieder dem Vorkrisenniveau an. Die Einreichungen bei „digi4KMU“ zeigen, dass Betriebe wieder in die Zukunft blicken, investieren und sich mit Zukunftstechnologien beschäftigen. Die Einreichungen für die Investitionsprämie sind auf hohem Niveau unterwegs. Und natürlich wird auch das neue Konjunkturpaket einen guten Beitrag zum Re-Start leisten.



Land und Wirtschaftskammer NÖ haben gemeinsam ein 229 Mio. Konjunkturpaket für die NÖ Unternehmen geschnürt, das Investitionen von 450 Mio. Euro auslöst.

Im Mittelpunkt des Pakets stehen die drei Leitlinien „Regionalität stärken. Innovationen fördern. Liquidität sichern“, die, so Mikl-Leitner, „mit einem klaren Ziel verbunden sind: Den niederösterreichischen Betrieben zu helfen, neue Chancen zu nutzen und so den Aufschwung nach der Krise in Angriff zu nehmen.“

WKNÖ bei allen Maßnahmen für Unternehmen an Bord

Für WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker „ist es gerade jetzt wichtig, zusätzliche Impulse für unsere Unternehmen zu setzen. Jeder Schritt bringt unsere Wirtschaft in Schwung. Und dieses Konjunkturpaket, das Land und Wirtschaftskammer gemeinsam geschnürt haben, ist ein ganz besonders großer Schritt. Bei allen Maßnahmen, die direkt bei unseren Unternehmerinnen und Unternehmern ankommen, ist die WKNÖ dabei. Jeder Euro, der in die Ankerbelung unserer Wirtschaft fließt und Innovationen oder Investitionen auslöst, bringt ein Vielfaches des eingesetzten Geldes.“ Laut aktueller Prognose wird die Wirtschaft in NÖ heuer um 6,6 Prozent und österreichweit um 7,3 Prozent schrumpfen.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Unter dem Schwerpunkt „regional“ werden unter anderem regionale Hubs geschaffen, die helfen sollen, abseits der bestehenden Wirtschaftszentren und Verkehrsachsen, wirtschaftliches Wachstum zu entfachen. Darüber hinaus werden in den Themenkreisen Gesundheit, Luft und Raumfahrt sowie Bioökonomie und Stoffkreisläufe Innovationsplattformen

Niederösterreichs Wirtschaft



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (li.) und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger erarbeiteten die Details des NÖ Konjunkturprogramms und präsentierten die Eckpunkte bei einer gemeinsamen Pressekonferenz.

Fotos: NLK Filzwieser, NLK Burchhart, Monihart



INTERVIEW MIT NÖ LANDESHAUPTFRAU JOHANNA MIKL-LEITNER

Die wirtschaftlichen Folgen von Corona sind enorm. Wie stark ist Niederösterreich betroffen?

Laut aktueller Prognosen wird die Wirtschaft in Niederösterreich heuer um 6,6 Prozent und österreichweit um 7,3 Prozent schrumpfen. Da unsere Wirtschaft breit aufgestellt ist, kommen wir aktuell ein Stück weit besser durch die Krise als andere Regionen. Erfreulich in diesen herausfordernden Zeiten ist auch das Ergebnis einer aktuellen Unternehmerbefragung von Sophie Karmasin. Obwohl beinahe alle Betriebe von dieser historischen Krise getroffen wurden, wollen 41 Prozent der befragten Unternehmer im Herbst Investitionen tätigen. Das zeigt einerseits den unbändigen Unternehmergeist unserer Betriebe und andererseits eine Stimmungslage, die wir für unser neues Konjunkturprogramm des Landes Niederösterreich nutzen wollen.

Das Land NÖ und die Wirtschaftskammer haben gemeinsam ein 229 Mio.-Konjunkturpaket geschnürt. Auf welche Schwerpunkte wurde hier besonders geachtet?

Sowohl die Maßnahmen, die Größenordnung, als auch Stoßrichtungen sind in der jüngeren Geschichte unseres Bundeslandes beispiellos: Niemals zuvor hat Niederösterreich ein Konjunkturprogramm für Betriebe in der Höhe von rund 229 Millionen Euro beschlossen, was beinahe eine halbe Milliarde Euro in den Jahren 2020 und 2021 an Investitionen auslösen wird. Nach

drei strategischen Leitlinien – regional, innovativ, unternehmerisch – werden wir gezielte Wirtschaftsimpulse setzen.

Besonders hervorheben möchte ich dabei die Verdopplung der Innovationsförderung, oder ein Paket an Haftungen und stillen Beteiligungen im Umfang von 100 Millionen Euro, mit dem wir den Betrieben den Spielraum für Investitionen zurückgeben.

Ein zentraler Wettbewerbsfaktor für einen erfolgreichen und attraktiven Wirtschaftsstandort ist die flächendeckende Breitbandversorgung. Wie sieht der Fahrplan für NÖ aus?

In Niederösterreich sind aktuell 80 Prozent der Haushalte mit bis zu 30 Mbit/s versorgt – das reicht für die gängigen Home-Office-Anwendungen oder für Videostreaming. Aber wir wissen, dass der Datenverbrauch weiter steigen wird und wir müssen für die Zukunft gerüstet sein. Wir haben daher einen konkreten Plan für den nahezu flächendeckenden Ausbau der Haushalte und Betriebe mit mehr als 100 Mbit/s in Niederösterreich entwickelt, der aktuell und in den kommenden Jahren umgesetzt wird. Unser Ziel erreichen wir auch durch die Unterstützung privater Investoren, die ein Investment von 300 Millionen Euro in den Breitbandausbau in Niederösterreich bereits zugesagt haben. In Summe werden in den kommenden Jahren von privaten Investoren, Bund, Land und Gemeinden rund 1,66 Milliarden Euro in den Glasfaserausbau in Niederösterreich investiert.



Unter dem Motto „Lessons Learned“ - Welche Schlüsse ziehen Sie bisher aus der Corona-Krise und wo geht die Reise noch hin?

Die Coronavirus-Pandemie hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Viele Betriebe mussten schmerzhaft Rückschläge hinnehmen, ohne selbst dafür verantwortlich zu sein. Faktum ist aber gleichzeitig, dass wir uns weiterhin in einer Ausnahme-Situation befinden, wo wir einen zweiten Lockdown mit rechtzeitigen Maßnahmen verhindern müssen. Deshalb ist jetzt im Herbst und Winter besondere Vorsicht von uns allen geboten, damit wir gemeinsam die Wirtschafts- und Gesundheitskrise meistern und positiv in die Zukunft blicken können.

Im Übrigen gehen die Wirtschaftsforscher davon aus, dass im kommenden Jahr das Wachstum wieder zurückkommen wird. Niederösterreichs Wirtschaft soll um 4,8 Prozent zulegen. Mit diesem Programm wollen wir dieses prognostizierte Wachstum weiter anfechten.

geschaffen, die Betriebe dabei unterstützen, gemeinsam an Innovationen zu arbeiten, den Output im Bereich der Forschung zu erhöhen und Arbeitsplätze zu schaffen beziehungsweise zu erhalten.

Die zweite Leitlinie „**unternehmerisch**“ umfasst Maßnahmen zur Kapitalstärkung von

Unternehmen und Finanzierungshilfen im Umfang von 100 Millionen Euro. Mit stillen Beteiligungen mit langer tilgungsfreier Zeit und mit nachrangigen Finanzierungen sollen den Betrieben wieder mehr Spielraum für Investitionen zurückgegeben werden. Unter der Stoßrichtung „**innovativ**“ verdoppeln Land

und WKNÖ mit dem neuen Konjunkturpaket in den kommenden zwei Jahren unter anderem die Innovationsförderung, fördert die Erstellung von Prototypen in NÖ und etabliert eine neue Förderung für Kleinbetriebe und Startups, die bisher „Innovations-Neulinge“ waren. Alle Infos unter: **news.wko.at/noe**

Service

COVID-19: Das ist

Wir haben alle relevanten Infos für Sie und Ihr Unternehmen zum Thema Corona gesammelt.

COVID-19-Dashboard

Wenn Sie aus gesicherter Quelle die aktuellen Infektionszahlen wissen möchten, sollten Sie auf **info.gesundheitsministerium.at** gehen. Dort finden Sie das tagesaktuelle, amtliche Covid-19-Dashboard mit dem tatsächlichen Zuwachs an positiv getesteten Personen in Österreich.

Corona-Ampel

Auf der Karte der Corona-Ampel unter **www.corona-ampel.gv.at** sehen Sie die Risikoeinschätzung für Österreich in den Farben grün, gelb, orange und rot. Hier können Sie sich direkt zu Ihrem Heimatort oder Unternehmensstandort klicken.

Corona-Newsletter der WKNÖ

Seit Beginn der Corona-Krise hält die Wirtschaftskammer NÖ ihre Mitgliedsbetriebe in ihrem exklusiven Corona-Newsletter auf dem Laufenden. Gut zu wissen: In diesem Newsletter werden ausschließlich durch unsere Experten freigegebene Informationen kurz und kompakt dargestellt – für Ihren Informationsvorteil! Tipp: Melden Sie sich unter **wko.at/noe/corona-newsletter** für den Newsletter an!

Corona-Infopoint der Wirtschaftskammern

Auf **wko.at/corona** finden von Corona betroffene Betriebe lau-

fende Updates und umfassende Service-Angebote der Wirtschaftskammern. Neben aktuellen Info-Videos finden Sie dort auch nützliche Downloads, wie zum Beispiel A4-Aushänge zu Hygiene-Maßnahmen im Betrieb, die Sie nur mehr ausdrucken müssen.

Corona-Kurzarbeit

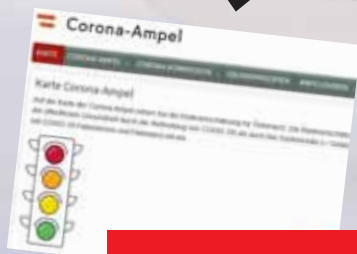
Auf **wko.at/corona-kurzarbeit** finden Sie die aktuell geltenden Regelungen zur Corona-Kurzarbeit im Überblick sowie nützliche Links und Formular-Downloads, beispielsweise das Info-Sheet zur Verlängerung der Corona-Kurzarbeit ab 1. Oktober 2020.

Härtefall-Fonds

Der Härtefall-Fonds der Wirtschaftskammern ist das Sicherheitsnetz für Unternehmen. Seit



info.gesundheitsministerium.at



corona-ampel.gv.at



wko.at/noe/corona-newsletter



wko.at/noe/corona

wko.at/haertefall-fonds
T 02742/851-18018

wko.at/corona-kurzarbeit

jetzt für Sie wichtig

Ende März sind über eine halbe Milliarde Euro an rund 195.000 Personen ausbezahlt worden. Derzeit (Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe) befindet sich die Wirtschaftskammer in Gesprächen mit der Bundesregierung, um eine Ausweitung des Förderzeitraumes von aktuell sechs auf zwölf Monate zu erreichen. Tagesaktuelle Infos dazu finden Sie auf wko.at/haertefall-fonds.

Tipp: Die Härtefallfonds-Service-line der Wirtschaftskammer NÖ erreichen Sie unter **T 02742/851-18018!**

Corona-Hilfspaket für die Wirtschaft

Eine Übersicht über alle Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen in Sachen Corona finden Sie auf wko.at/corona-hilfspaket zusammengefasst. Informieren Sie sich dort über

wko.at/corona-hilfspaket

das Hilfspaket der Bundesregierung, den Neustartbonus des AMS, die Corona-Kurzarbeit, Kreditgarantien und Haftungen sowie über den Härtefall- und den Corona-Hilfs-Fonds.

Corona-Hilfs-Fonds

Das Ziel des Corona-Hilfs-Fonds ist es, für österreichische Unternehmen, die auf Grund der Corona-Krise schwerwiegende Liquiditätsengpässe haben, rasch finanzielle Mittel bereitzustellen. Ihr Ansprechpartner ist dabei Ihre Hausbank. Alle Details zum Corona-Hilfs-Fonds finden Sie auf wko.at/corona-hilfs-fonds.

WKÖ Exportradar

Auf wko.at/exportradar können Sie im Drop-Down-Menü den Eintrag „Coronavirus-Si-

wko.at/exportradar

tuation“ ausklappen und danach in der Weltkarte auf jenes Land klicken, über das Sie Informationen erhalten möchten. Hier werden Ihnen aktuelle Reise-warnungen genauso angezeigt wie die Coronavirus-Situation im ausgewählten Land.

Unterstützung für PCR-Tests von Mitarbeitern

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich bietet in Kooperation mit dem AMZ Mödling eine finanzielle Unterstützung von PCR-Tests an. Bis zum 31. Dezember 2020 werden bis zu zehn PCR-Tests für Mitarbeiter in KMU (1 bis 250 MA) mit je 30 Euro unterstützt. Voraussetzung ist eine WKNÖ-Mitgliedschaft.

Bitte um Anmeldung im AMZ Mödling vormittags unter **T 0664/267 84 16**.

T 0664/267 84 16

wko.at/corona-hilfs-fonds



V.l.: WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Bundesministerin Karoline Edtstadler und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser vor der Wirtschaftskammer NÖ.

Foto: Daniela Matejschek

„Müssen Produktion in Europa halten, dürfen Know-how nicht verkaufen“

Fairness im Wettbewerb und Produktionsstandort im Zentrum bei WKNÖ-Arbeitsgespräch mit Europa-Ministerin Karoline Edtstadler.

Fragen der Fairness im internationalen Wettbewerb standen im Mittelpunkt eines Arbeitsgesprächs von Europaministerin Karoline Edtstadler und Wolfgang Ecker, dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Niederösterreich, in der WKNÖ-Zentrale in St. Pölten samt anschließendem Betriebsbesuch bei der STYX Naturkosmetik in Ober-Grafendorf. Edtstadler will Produktionsbetriebe verstärkt in Österreich und in Europa halten.

„Wir müssen in Österreich, aber auch in Europa widerstandsfähiger werden“, betonte Edtstadler zur Frage nach den zentralen wirtschaftlichen Herausforderungen in Europa. „Dazu gehört vor allem

auch, Produktion in Europa zu halten und nicht Know-how zu verkaufen. Österreich war immer stark darin, hohe Qualitätsansprüche umzusetzen und Produktion auch in Nischenbereichen zu etablieren.“

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker drängte im Arbeitsgespräch

darauf, auf europäischer Ebene vermehrt auf das Einhalten der Wettbewerbsregeln zu achten. „Wir brauchen Fairness im Wettbewerb. Das betrifft den Online-Handel ebenso wie das Einhalten der Regelungen beim Arbeiten über die Grenze oder in der Produktion“, so Ecker.

Für WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser, er fungiert quasi als Außenminister der Wirtschaftskammer Niederösterreich, müs-

sen bei allen Digitalisierungsmaßnahmen auf europäischer Ebene die kleinen und mittleren Unternehmen berücksichtigt werden.

Die WKNÖ-Initiative „Let’s Walz“, mit der niederösterreichische Lehrlinge vier Wochen lang Berufserfahrungen im Ausland sammeln können, will Karoline Edtstadler in ihrer künftigen Arbeit als absolutes Vorzeigeprojekt propagieren.

INFOBOX

► **STYX Naturkosmetik:** Seit 1965 widmet sich das Familienunternehmen mit rund 60 Mitarbeitern der Herstellung von Naturkosmetik. Die Produkte entstehen unter Verwendung pflanzlicher Rohstoffe aus biologischem Anbau oder Wildwuchs. Auf Tierversuche wird verzichtet. STYX ist der einzige CO₂-neutrale Klimabündnisbetrieb in der Naturkosmetikbranche. www.styx.at



Betriebsbesuch bei STYX Naturkosmetik in Ober-Grafendorf (Bezirk St. Pölten Land), im Bild vorne v.l.: Wolfgang Stix (Landesgremialobmann Außenhandel), WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser, Ministerin Karoline Edtstadler und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Foto: Daniela Matejschek

NÖ Vorzeigeprojekt Berufslenker Akademie

Um dem massiven Fachkräftebedarf im Güterbeförderungsgewerbe gegen zu steuern, startete im Herbst 2018 das Projekt Berufslenker Akademie. Nun haben die ersten AbsolventInnen aus dieser gemeinsamen Initiative (WKNÖ, AMS und AKNÖ) ihre Ausbildung abgeschlossen.



Bei der Abschlussfeier (v.l.): Direktor Bernhard Leitgeb (Berufsschule Mattighofen), Obmann Markus Fischer (WKNÖ Güterbeförderungsgewerbe), Manfred Bichler (Spedition Bichler), AKNÖ-Vizepräsident Michael Fiala, stellvertretend für alle AbsolventInnen – Angelika Winter, NÖ AMS-Geschäftsführer Sven Hergovich, NÖ Spartenobfrau Beate Färber-Venz (Transport und Verkehr) und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser.

Fotos: Andreas Kraus

Vor allem kleinere Betriebe brauchen dringend FahrerInnen, sie tun sich aber besonders schwer, neues Personal zu akquirieren. Abhilfe schafft hier die von Arbeitsmarktservice (AMS NÖ), Arbeiterkammer (AKNÖ) und Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) gemeinsam aus der Taufe gehobene Berufslenker Akademie.

„Bei dieser Akademie profitieren alle Beteiligten, sowohl die Transport-Betriebe, als auch natürlich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in hohem Maße. Für die Verkehrsbranche ist die Akademie ein echter Meilenstein“, betont Transportunternehmer Christian Moser, in dessen Zuständigkeit als WKNÖ-Vizepräsident Außenwirtschaft und Infrastrukturpolitik fallen. „Diese fundierte Ausbildung mit einem anerkannten Lehrabschluss hilft enorm, im europaweiten Wettbewerb zu bestehen.“

Der Landesgeschäftsführer des AMS NÖ, Sven Hergovich, verweist auf den „doppelten Schutz“ durch Bildung: „Eine hochwertige

Ausbildung wie diese verringert das Risiko, arbeitslos zu werden, enorm. Und wenn es doch einmal passieren sollte, erhöht es aber dafür deutlich die Chancen, schnell wieder einen Job zu finden.“

In kurzer Zeit zum Lehrabschluss

Besonders attraktiv – sowohl für die TeilnehmerInnen, als auch für die Betriebe – ist die deutlich verkürzte Lehrzeit: „Im Rahmen der NÖ Berufslenker Akademie haben junge Erwachsene die Möglichkeit, in 18 Monaten den Lehrabschluss als Berufskraftfahrer oder -fahrerinnen zu absolvieren“, hebt Niederösterreichs Spartenobfrau (Transport und Verkehr) in der WKNÖ, Beate Färber-Venz, hervor.

In dieser Zeit absolvieren die TeilnehmerInnen einen guten Mix aus Theorie und Praxis (bei Bedarf auch mit Lernbetreuung und Coaching), den Führerschein (C, E und C95) und werden speziell auf den Lehrabschluss vorbereitet.

Bestnote für die Zusammenarbeit

„Es ist nicht selbstverständlich, dass die Sozialpartner so gut zusammenarbeiten, wie wir in Niederösterreich es tun. Darauf können wir mit Recht stolz sein“, freut sich AKNÖ-Vizepräsident Michael Fiala, „schließlich ziehen wir alle an einem Strang, was bei der Berufslenker Akademie besonders stark zum Ausdruck kommt“.

Dass die Zusammenarbeit in NÖ gut funktioniert, haben Sozialpartner und das AMS bereits in der Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt. So war sie auch bei der Berufslenker Akademie eine perfekte Basis. „Nicht zuletzt deshalb“, fasst WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser den Tenor über die optimale Zusammenarbeit zusammen, „weil wir alle das gemeinsame Ziel haben, unsere Lebensqualität und den Wirtschaftsstandort Niederösterreich zu sichern.“

Der Einstieg ist jeweils im Herbst und im Frühjahr möglich. www.bl-akademie.at

ABSOLVENTINNEN AM WORT



Stefan Tögel: „Ich habe zwar schon als Berufskraftfahrer gearbeitet, aber da hat immer noch irgendetwas gefehlt. Mit dieser Ausbildung bin ich als ‚Ausgelernter‘ jetzt auf der richtigen Seite.“

Kevin Spreitzer:

„Jetzt kann ich mir das Leben bedeutend besser finanzieren als vor der Ausbildung durch die Berufslenker Akademie – und bessere Aufstiegschancen in der Firma habe ich auch!“



Emin Gürler: „Ich habe erwartet, dass es anspruchsvoll wird. Als Familienvater freut es mich jetzt doppelt, dass die Qualität der Ausbildung so stark honoriert wird, dass ich bereits befördert wurde.“

Angelika Winter:

„Ich habe nicht gewusst, was auf mich zukommt. Vieles hat mich überrascht, ich habe aber von Anfang an die Chance auf neue Perspektiven in meinem Leben gesehen.“



Michael Bodenlitz: „Diese Ausbildung war genau das, wonach ich gesucht habe. Das erhöht meine Chancen im Betrieb und ich bin jetzt ideal für meinen weiteren Berufsweg ausgebildet.“

Holz-Erlebnis-Welt AnnoLignum eröffnet

Das Waldviertel hat mit der Erlebniswelt eine neue Attraktion: In der Schauwerkstätte werden alte Handwerkstechniken und Materialien wiederentdeckt.



vl.: LR Jochen Danninger, Reinhart & Stefan Blumberger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.
Fotos: NLK Filzwieser

Beim gemeinsamen Rundgang in der neu eröffneten Holz-Erlebnis-Welt AnnoLignum von Reinhart Blumberger holten sich WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger erste Eindrücke: „Mit der Holz-Erlebnis-Welt hat Reinhart Blumberger eine beeindruckende Symbiose von alter Tradition und neuer Handwerkskunst geschaffen. AnnoLignum ist eine Bereicherung für das touristische Angebot des Waldviertels und darüber hinaus. Das Unternehmen wird damit wertvolle Arbeitsplätze in der Region sichern“, betont Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger. „Wir

brauchen in unserer Wirtschaft gleichermaßen Innovationen und vernetztes Denken. Beides wird mit der neuen Holz-Erlebnis-Welt AnnoLignum voll erfüllt“, freut sich WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, „einmal mehr zeigt sich damit, dass traditionelle Werkstoffe wie Holz und traditionelles Handwerkskönnen in Niederösterreich stets auf der Höhe der Zeit sind.“

Blumberger moebel-architektur ist ein Waldviertler Familien- und Traditionsunternehmen im Bereich Holzhandwerk, Tischlerei und Innenarchitektur in Waidhofen an der Thaya. Damit neben dem Möbelgeschäft und der

klassischen Tischlerei den Kunden auch ein Erlebnismehrwert geboten wird, schuf Reinhart Blumberger mit der AnnoLignum Holz-Erlebnis-Welt eine „lebendige“ historische Schauwerkstätte mit „aktiver“ Tischlerei, in der bereits vergessene, alte Handwerkstechniken, Materialien und sogar Werkstatt-Geheimnisse wiederentdeckt und am Leben gehalten werden. Dieses Wissen wird auch dazu verwendet, alte Möbel zu restaurieren.

„Viele dieser Techniken sind schon mehr als 1.000 Jahre alt und nahezu unverändert geblieben. Hier können die Besucher den Hobel selbst in die Hand nehmen, im Veranstaltungs- und Gastrobereich mit Café & Lounge Bar relaxen, oder eben eines nach dem anderen. Wir wollten unseren Schwerpunkt vermehrt auf das Waldviertel legen und etwas schaffen, das uns überdauert“,



erklärt Reinhart Blumberger das Konzept, „durch die multifunktionale Nutzung soll der wirtschaftliche Betrieb für die Zukunft sichergestellt werden.“

Das ehemalige Betriebsgebäude wurde rund zur Hälfte abgebrochen, der bestehende „Cube“ blieb erhalten und die Holz-Erlebnis-Welt wurde auf 1.700 m² in zwei Jahren Bauzeit errichtet. Die Baukosten betragen rund 2,5 Millionen Euro, unterstützt wurde der Unternehmer bei der Finanzierung durch die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH sowie durch die Austria Wirtschaftsagentur. moebel-architektur.at/annolignum

Sicherheit im Fokus: Ein Blick hinter Türen und Tore

Tore und Türen sind Vertrauenssache. Beim Schutz von Heim und Eigentum vertrauen viele Private und Firmen deshalb Ferdinand Türtscher und seinem Team von TORS - das vor allem in den letzten Wochen alle Hände voll zu tun hatte.

und nutzten die Zeit, sich ihre vier Wände zu verschönern.“

Beliefert wird vorwiegend der Raum zwischen Wien und Wiener Neustadt.

Gesamte Palette von Beratung bis Entsorgung

„Wir beziehen die Produkte von Hörmann, Europas größtem Produzenten am Markt – einem Familienunternehmen mit ausgezeichnetem Ruf“, betont Türtscher und führt in die 400 Quadratmeter große Lagerhalle, in der zwei Mitarbeiter gerade dabei sind, ein Tiefgaragentor zu reparieren.

Die meisten Reparaturen können wir vor Ort durchführen“, erklärt der Unternehmer und ergänzt: „Wir bieten die gesamte Palette an – von der Beratung, über die Montage und Wartung bis hin zur Reparatur oder Entsorgung.“ Für die Selbstständigkeit hat sich der Kunsthandwerk-Meister im Jahr 2011 entschieden, nachdem der

Betrieb, für den er damals als Geschäftsführer tätig war, zur Niederlassung werden sollte. „Ich wollte aber selbst gestalten und unternehmen. So habe ich eben meinen eigenen Betrieb gegründet.“

In die Branche gekommen ist der gebürtige Vorarlberger auf Umwegen: „Ich wollte nicht ewig auf Baustellen herumkraxeln. Als ich von einem Kunden die Möglichkeit erhalten habe, als Tischler in Südafrika zu arbeiten, habe ich sofort zugegriffen. Doch dann kam es zu heftigen Unruhen im Land und ich bin nicht geflogen.“

Zu diesem Zeitpunkt hatte Ferdinand Türtscher bereits gekündigt. „Mein ehemaliger Chef hatte eine Stelle in der Türenabteilung frei. So bin ich in die Firma zurückgekehrt und in dieses Metier hineingewachsen“, sagt der Unternehmer und fügt lachend hinzu: „Und von Türen ist es bis zu den Toren nicht mehr weit.“

www.tors.at

Türtscher: „Ich wollte selbst gestalten und so habe ich meinen eigenen Betrieb gegründet.“ Foto: Sabine Türtscher



„In unsicheren Zeiten setzen die Menschen verstärkt auf Sicherheit. Und dabei sind ein hochwertiges Produkt, umfassender Service, persönliche Beratung und ein greifbarer Ansprechpartner besonders wichtig“, weiß Ferdinand Türtscher.

Der Inhaber von TORS Tor und Türsysteme sitzt an seinem Schreibtisch in der architektonisch beeindruckenden ehemaligen Schlumberger-Fabrik in Bad Vöslau (Bezirk Baden) und blättert im Produktfolder

„Die einen wollen besonderen Schall-, die anderen erhöhten Einbruchschutz, oder besondere Wärmedämmung“, erklärt der Experte, der sich über volle Auftragsbücher freut. Denn vor allem Private ordern in diesen Wochen verstärkt Systeme von Tors. „Viele blieben den Sommer über daheim

Investition in die Zukunft – neues Ausbildungszentrum in Ybbs an der Donau

Insgesamt investiert die STRABAG etwa zehn Millionen Euro in den neuen Standort, an dem künftig rund 250 Lehrlinge pro Jahr ausgebildet werden.

Nachdem die Einreichplanung nun abgeschlossen wurde, starteten mit dem Spatenstich die Bauarbeiten der STRABAG wie vorgesehen. Die anwesende Prominenz machte sich vor Ort – angesichts der Vorsichtsmaßnahmen zur Coronavirus-Prävention in kleinem Rahmen – ein Bild von den Plänen für das immerhin 31.000 m² große Areal. „Es ist uns wichtig, dass wir als österreichischer Konzern auch

in schwierigeren Zeiten wie der aktuellen Coronavirus-Krise in die Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren und unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen. Wir schaffen dadurch nicht nur Arbeitsplätze am Standort der Lehrlingsakademie, sondern wollen Jugendlichen die Vielfalt der Berufe in der Baubranche näherbringen und ihnen ein zu-

künftiges berufliches Zuhause bei STRABAG bieten“, erläutert Vorstandsvorsitzender Thomas Birtel (STRABAG SE).

Die Ausbildung der österreichischen STRABAG-Lehrlinge war bisher aus Platzgründen auf zwei Standorte aufgeteilt, in Ybbs finden nun alle Platz: Neben zwei Werkshallen entstehen ein eigenes Lehrlingsquartier für bis zu 60 Lehrlinge sowie ein Gebäude

NÖ Obmann Stefan Graf gratuliert seitens der Bauindustrie zum Ausbildungszentrum: „Die Fachkräfte-Ausbildung der Bauwirtschaft liefert einen wichtigen Beitrag für den Wirtschaftsmotor in Niederösterreich.“



Foto: Leyrer + Graf

für Unterricht, Büros, Veranstaltungen und Verköstigung. Damit auch nach Feierabend keine Langeweile aufkommt, wurden ein eigener Sportplatz und ein Fitnessraum miteingeplant.

Der Standort des Ausbildungszentrums punktet auch durch unmittelbare Nähe zum Bahnhof, wodurch er für Lehrlinge aus ganz Österreich einfach zu erreichen ist. Außerdem hat Ybbs ein sehr ausgeprägtes Vereinsnetzwerk, mit dem Kooperationen angedacht sind, um den Auszubildenden auch in ihrer Freizeit attraktive Beschäftigungen abseits des Werkstattgeländes zu bieten.

www.strabag.com



Beim Spatenstich (vordere Reihe v.r.): Aufsichtsratsvorsitzender Alfred Gusenbauer (STRABAG), Landeshauptfrau-Stellvertreter Franz Schnabl, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bürgermeister Alois Schroll (Ybbs an der Donau), Vorstandsvorsitzender Thomas Birtel und Unternehmensbereichsleiter Reinhard Kerschner (beide: STRABAG) sowie Gerd Egger und Roland Zink, die das Ausbildungszentrum leiten werden. Foto: STRABAG

Lust auf Abenteuer? Jetzt einen lagernden Amarok sichern!



Nutzfahrzeuge

Zu den attraktiven Lagerangeboten gibt es zusätzlich EUR 1.500,- Pickup-Bonus*.



www.vw-nutzfahrzeuge.at

*Bei Kauf eines Amarok erhalten Sie € 1.500,- Pickup-Bonus. Gültig bei Kauf und Zulassung bis 31.12.2020 bzw. solange der Vorrat reicht. Nur bei teilnehmenden VW Betrieben. Der Bonus ist ein unverbindl. empf., nicht kart. Preisnachlass inkl. MwSt. und NoVA und wird vom unverbindl. empf., nicht kart. Listenpreis abgezogen. Nähere Infos bei teilnehmenden VW Betrieben. Verbrauch: 8,1 – 8,8 l/100 km, CO₂-Emission: 212 – 266 g/km. Symbolfoto.

VCÖ-Preis NÖ für „Nachhaltige Logistik 2030+ NÖ Wien“

Der diesjährige NÖ Mobilitätspreis des VCÖ (Verkehrsclub Österreich) stand unter dem Motto „Verkehr auf Klimakurs bringen“.



Gruppenfoto Preisträger (von links): Mobilitätsbeauftragter Manfred Dwornikowitsch (Pernitz), Regionalmanager Christof Hermann (ÖBB-Personenverkehr AG), VCÖ-Sprecher Christian Gratzer, Bürgermeister Josef Leitner (Wieselburg), LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Christian Popp (Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung RU7), Landesrat Ludwig Schleritzko, Patrick Hartweg (Leiter Verkehrspolitik WKNÖ) und Bürgermeister Herbert Janschka (Wiener Neudorf).

Foto: NLK Burchhart

Sieger ist das Projekt „Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich Wien“ (kurz: Logistik 2030+): In intensiver Zusammenarbeit der Länder Niederösterreich und Wien, der Wirtschaftskammern beider Bundesländer sowie zahlreichen Akteuren wurden seit dem Jahr 2017 zehn Pilotprojekte und 35 Maßnahmenpakete geplant, im Jahr 2019 beschlossen und bereits einiges gestartet und umgesetzt.

Unter anderem soll der Lieferverkehr durch betreiberunabhängige Paketboxen reduziert werden. Mikro-Hubs sollen in Städten dafür sorgen, dass die Feinverteilung von Waren emissionsfrei mit Cargo-Bikes oder E-Transportern erfolgt.

In einem weiteren Projekt etwa werden Lösungen für die Reduktion der Entsorgungsverkehre auf Großbaustellen erarbeitet.

Patrick Hartweg, Leiter der Abteilung Verkehrspolitik in der WKNÖ, nahm den Preis entgegen: „Ich freue mich besonders, dass unser gemeinsames Projekt gewonnen hat, da wir ja auch miteinander antreten, die Zukunft unseres gemeinsamen Wirtschaftsraumes nachhaltig und lebenswert zu gestalten.“

Die weiteren Preisträger des NÖ Mobilitätspreises

Wiener Neudorf wurde für die Ortszentrum-Entwicklung samt Mobilitätskonzept prämiert. Dort entsteht im Zentrum eine Wohnhausanlage mit 114 Wohneinheiten, ein paar Gehminuten von der Station der Badener Bahn entfernt. Die Bewohner werden mit einem umfassenden Mobilitätsangebot verwöhnt. Sie erhalten eine ÖV-

Jahreskarte – gedeckelt mit 600 Euro pro Person und 1.200 Euro pro Wohnung. Insgesamt stehen dafür 400.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich gibt es ein umfassendes Sharing-Angebot mit fünf Carsharing-Autos und zehn Elektro-Fahrrädern. Ausreichend Fahrrad-Abstellplätze, eine Fahrradservicestation und persönliche Mobilitätsberatung runden das Angebot ab. Möglich ist die Finanzierung des Angebots, weil weniger Pkw-Parkplätze errichtet werden.

In **Wieselburg** ist in jüngster Vergangenheit das Angebot für klimaverträgliche Mobilität stark ausgebaut und erweitert worden. Am Bahnhof wurde im vergangenen Herbst ein neues Mobilitätszentrum eröffnet mit Busbahnhof, überdachten Fahrrad-Abstellplätzen, versperrbaren

Fahrradboxen, E-Tankstellen und einer barrierefreien Fußgängerbrücke. Seit Juli bringt ein Elektro-Niederflur-Kleinbus die Fahrgäste emissionsfrei ans Ziel. Zudem wird das innerstädtische Radwegenetz ausgebaut.

Beim Bahnhof **Pernitz-Muggendorf** wurde ein neuer Busterminal errichtet. Die Fahrgäste können nun vom Zug zum Bus beziehungsweise umgekehrt leichter umsteigen. Seit Juli gibt es auch mehr bezirksübergreifende Verbindungen in die nächstgelegenen regionalen Zentren und neue Verbindungen zu touristischen Zielen wie Myrafälle und Schneeberg. Bis zu 60 Busse pro Tag fahren vom neuen Busterminal ab. Der am Bahnhof entlang führende Piestingtal-Radweg wurde an das Ortszentrum angebunden. In der Bahnstraße gilt nun Tempo 30 statt 50. Zudem wurden beim Bahnhof Ladestationen für E-Pkw errichtet.

Die Projektziele von Logistik 2030+

Der Aktionsplan Logistik 2030+ verfolgt fünf Ziele in Niederösterreich und Wien:

- ▶ Nutzungskonflikte im fließenden und ruhenden Güter- und Individualverkehr lösen
- ▶ CO₂ sparen
- ▶ Verkehrsaufkommen ohne Verluste bei Leistung und Qualität reduzieren
- ▶ Logistik- und Verkehrskonzepte, die auf breiten Konsens stoßen, entwickeln
- ▶ Pilotprojekte entwickeln und begleiten

www.logistik2030.at

WKNÖ-VIZEPRÄSIDENT CHRISTIAN MOSER ÜBER DIE ZIELSETZUNGEN DES PROJEKTES

Mit dem Projekt „Logistik 2030+“ ist es gelungen, dass die Länder NÖ und Wien gemeinsam mit den Wirtschaftskammern dieser zwei Bundesländer einen Aktionsplan zur nachhaltigen Logistik und deren Umsetzung vorgelegt haben. Im November 2019 wurde dieser Plan mit 35 Maßnahmen und 130 Einzelaktionen von den vier Projektträgern vorgestellt. Erfreulich ist, dass trotz Corona-Krise 43

Prozent aller Aktionen bereits gestartet wurden. Die WKNÖ ist in diesem Prozess ein konstruktiver Projektpartner, gilt es doch, mit den Partnern ökologisch Wünschenswertes und ökonomisch Sinnvolles zu bewerten und auf die Praxistauglichkeit zu testen. In einigen Pilotprojekten zeigen Unternehmen aus Niederösterreich und Wien, wie Neues im Logistik- und Transportbereich umgesetzt werden

kann. Unabhängig von der Tatsache, dass die Wirtschaft – insbesondere die Verkehrswirtschaft – zahlreichen Positionen des VCÖ sehr kritisch gegenübersteht, dokumentiert die erreichte Auszeichnung doch eine Wertschätzung für das Engagement der NÖ Unternehmensschaft, wirtschaftlichen Erfolg und ökologische Nachhaltigkeit unter einen Hut zu bringen. Insofern ist der erste Platz beim VCÖ-

Mobilitätspreis des Landes NÖ für dieses Projekt nicht nur ein Preis für die beteiligten Organisationen, sondern eine gewaltige Anerkennung für Unternehmen, die im wirtschaftlichen Wettbewerb stehen und sich für eine ressourcenschonende Logistik einsetzen.



Foto: Josef Bollwein

Place To Be: NDU-Studierende designten für die angehenden GründerInnen des Landes



V.l.: Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker mit riz up GF Petra Patzelt, NDU Rektor Herbert Grüner und NDU Geschäftsführer Johannes Zederbauer. Foto: Schelberger.at

Eine Kooperation zwischen riz up, der Gründeragentur des Landes NÖ, und der NDU (New Design University), der Privatuniversität der WKNÖ, gab es für die Umgestaltung des riz up (Seminar-) Raumes im Wirtschaftszentrum in St. Pölten. Gefragt war innovatives, flexibles Mobiliar für unterschiedliche Szenarien der Informationsarbeit seitens riz up (Beratungen, Workshops, Vortragssituationen, aber auch für

Networking Lounges). Für all diese räumlich sehr verschiedenartigen Anforderungen sollte ein mobiles Set entwickelt werden, das einfach adaptiert werden kann. „Die NDU-Studierenden haben dafür genau die richtigen Lösungen gefunden und einmal mehr ihre hohe Kreativität und Praxisorientierung bewiesen“, freuen sich WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger. www.ndu.ac.at

Tulbingerkogel eröffnet „Roscherhaus am Wald“



V.l.: Bürgermeister Thomas Buder (Tulbing), GF Christoph Vielhaber (Wienerwald Tourismus), Linda Frank und Ingrid Bläuel (Berghotel Tulbingerkogel), Günter Seifert und Katharina Engelbrecht. Foto: Ricarda Kunz

Das Berghotel Tulbingerkogel eröffnete das neu adaptierte „Roscherhaus am Wald“. Die Eröffnungsfeier erfolgte in Kooperation mit dem Wienerwald Tourismus und dem Donaukulturmagazin im Rahmen des heurigen Genussherbstes.

Das neu renovierte Bauernhaus war ursprünglich eine um 1750 aus Stein und Lehm gebaute Duckhütte (Unterkunft für Holzhauer). Eine Zeit lang wurde das

Haus auch als Reitschule genutzt, später als Wohnhaus. Im Februar 2020 begannen die Sanierungsarbeiten sowie die Vervollständigung des Anwesens auf seine ursprüngliche Größe.

Besonders freuten sich die Festgäste über die Initiative „von Unternehmerinnen und Unternehmern wie der Familie Bläuel, die selbst in einer schwierigen Zeit mutig in die Zukunft investieren“, so der einhellige Tenor.

METRO feiert Ihr Business!

Sichern Sie sich am Own Business Day,
13. Oktober 2020, exklusive Vorteile für Ihr Business!

Registrieren Sie sich jetzt für:

- höhere Online Sichtbarkeit
- automatisches Google-Listing

Mehr Infos unter:
own-business-day.at



am 12./13.10. erhalten!

*Gültig nur am 12. und 13. Oktober 2020 für auf www.own-business-day.at registrierte METRO Kunden (Ende der Anmeldefrist: 8.10.2020). Rabattaktion bezieht sich auf den angegebenen Regalpreis. Abzug erfolgt an der Kassa. Gültig nur auf lagernde Ware. Ausgenommen Aktionsware, Kundensonderpreise und bereits rabattierte Preise. Ausgenommen Zustellung. Druckfehler vorbehalten.

MH-Tech holt sich riz up Genius-Preis 2020

Mit einer tragbaren Hubarbeitsbühne hat sich Martin Höbarth von MH-Tec den ersten Platz in der Kategorie „Geniale UnternehmerInnen“ gesichert.

Der Ideen- und Gründerpreis riz up Genius prämiert die innovativsten Geschäftsideen in NÖ. Die Junge Wirtschaft NÖ sponsert dabei die Kategorie „Geniale UnternehmerInnen“. JW-Vorsitzender Mathias Past übergab gemeinsam



Die tragbare Hubarbeitsbühne von Martin Höbarth. Foto: MH-Tec

mit Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger die Kategoriepreise.

Als Categoriesieger ging Martin Höbarth aus St. Martin im Bezirk Gmünd mit seiner tragbaren Hubarbeitsbühne hervor. Mit einer Arbeitshöhe von 3,5 Metern und einem Gewicht von 120 Kilogramm können Handwerker damit einfach von Raum zu Raum fahren. Mit einer Breite von nur 74 Zentimetern kann auch jeder Fußboden be- und jede Wohnungstür durchfahren werden. Mit einem Powertool-Akku werden der Hub-, Lenk- und Fahrtrieb mit Energie versorgt. Martin Höbarth zu seinem Produkt: „Das Gerät kann in vier Teile plus Ballast zu je 25 Kilogramm zerlegt und somit in jede Etage ohne Lift oder Kran getragen werden. Nach dem einminütigen Aufbau geht die Arbeit weiter.“ Nach erledigter Arbeit wird die Arbeitsbühne zerlegt und findet in einem normalen Montagebus ihren Platz.

Unterstützt wurde Martin Höbarth durch die Technologie- und



V.l. JW NÖ-Vorsitzender Mathias Past, Gewinner Martin Höbarth und Landesrat Jochen Danninger.

Foto: Schelberger.at

Innovationspartner (TIP): „Das Innovationscoaching war sehr aufschlussreich für mich“, so der Jungunternehmer. Sein Tipp für andere Gründer: „Risikobereit und mutig sein – und kontaktfreudig: Beispielsweise bei den Veranstaltungen der Jungen Wirtschaft NÖ.“ Mehr Infos auf

www.mh-tec.at

Die weiteren Siegerprojekte

- ▶ **Kategorie Geniale Start-Ups**
- ▶ Start-Up Green-Bag Getränke GmbH aus Brunn am Gebirge

- ▶ Green-Bag concentrated ist ein Bio-Fruchtsaftkonzentrat zum Selbermischen.

- ▶ **Kategorie Geniale Forschung & Entwicklung:**
- ▶ Forschungsprojekt „AutoMold“, IST Austria aus Klosterneuburg
- ▶ AutoMold, das automatisierte Design von Gussformen.

- ▶ **Kategorie Genial digital:**
- ▶ Digicust aus Schwechat widmet sich der Entwicklung eines virtuellen Zollroboters und der Digitalisierung der Zollabwicklung. www.jungewirtschaft.at/noe

Neue Berufe in der Metalltechnischen Industrie

„Rund 40 Prozent aller Industrielehrlinge in Niederösterreich erlernen derzeit einen technischen oder kaufmännischen Beruf in einem Unternehmen der Metalltechnischen Industrie NÖ“, gibt der Obmann der Fachgruppe Metalltechnische Industrie NÖ, Veit Schmid-Schmidfelden, einen Einblick in die derzeitige Ausbildungssituation.

Um den künftigen Anforderungen der MTI-Betriebe zu entsprechen, werden laufend Berufsbilder evaluiert oder eine Ausbildung in neuen Lehrberufen angeboten. So wurde der Lehrberuf Fertigungsmesstechniker entwickelt, in dem seit Anfang Juli 2020 eine Ausbildung gestartet werden kann. Als integraler Bestandteil des betrieblichen Qualitätsmanagements umfasst dieser Lehrberuf die Erfordernisse aus Industrie 4.0 sowie Big Data, wobei die Ausbildungsschwerpunkte in den Bereichen Produktmessung sowie Produktionssteuerung liegen.

Weitere Neuerungen gab es bei den Lehrberufen Prozesstechnik und Informationstechnologie, den es in dieser Form mit den beiden Schwerpunkten Betriebstechnik sowie Systemtechnik erst seit zwei Jahren gibt.

„Wir legen großen Wert auf Teamwork und ein höfliches Miteinander. Vertrauen, Verantwortung und Leidenschaft sind in unserer Kultur stark verankert und im Arbeitsalltag spürbar. Das

Exemplarisch für die Vorzeigebetriebe in Niederösterreich: die erstklassige Lehrlingsausbildung bei Bühler.

Foto: Bühler Food Equipment GmbH



sorgt für eine einzigartige Atmosphäre“, erzählt Günter Muhr, der bei Bühler die Business Unit Wafer leitet. Von den rund 550 Mitarbeitern des Waffelanlagen-Erzeugers sind derzeit 22 als Lehrlinge beschäftigt. Jährlich starten durchschnittlich acht Jugendliche ihre Ausbildung in den beiden Lehrberufen Metall-/Maschinenbautechnik sowie Elektrotechnik/Anlagen- und Betriebstechnik in Leobendorf.

„Wir versuchen Werte zu vermitteln, die die Lehrlinge zum Nachdenken anregen. So werden die gestellten Aufgaben von jedem einzeln bearbeitet und die Lösungen in der Gruppe besprochen,

damit alle sehen, dass es noch andere Wege gibt, um ans Ziel zu kommen“, erzählt Peter Taschler. Der Leiter der Lehrlingsausbildung von der dormakaba Austria GmbH in Herzogenburg zeigt sich überzeugt, dass es sehr viele befähigte Jugendliche gibt, die an technischen Berufen äußerst interessiert seien. Es scheitert eher an den Erwartungshaltungen der Eltern sowie an falschen Berufsvorstellungen. dormakaba, Spezialist für sichere Zutrittslösungen für Gebäude, erzeugt in Österreich sowohl mechanische als auch elektronische Schließsysteme und bildet jährlich bis zu 15 Lehrlinge aus. www.mti-noe.at

NEUE BERUFE

- ▶ **Prozesstechnik:** neue Ausbildungsverordnung seit Juni 2019; 16 % der rund 600 Lehrlinge in Österreich sind in NÖ.
- ▶ **Informationstechnologie:** in dieser Form erst seit zwei Jahren bestehend; 18 Lehrlinge in der NÖ Industrie.
- ▶ **Fertigungsmesstechnik:** seit 1. Juli 2020.
- ▶ **Mechatroniker:** laufende Adaptierung bei Haupt- und Spezialmodulen
- ▶ **Industriekaufmann:** Überarbeitet seit 1. Mai 2020

Geplant – gebaut – gewonnen

Auch in diesem Jahr stellten die NÖ Gewerbe- und Handwerksbetriebe beim „kreativ in die Zukunft“-Wettbewerb ihre Innovationskraft und Kreativität unter Beweis. Alle vier Siegerprojekte der heimischen Vorzeigunternehmen hier in der NÖWI.

Den ersten Platz in der Kategorie Lehrlingsarbeit belegte Peter Förstl aus Thomasberg mit dem Klappsessel „calzone“.

Peter Förstl ist Tischlerlehrling der F. LIST GmbH im vierten Lehrjahr. Mit „calzone“ entwarf er einen praktischen Klappsessel, der im zusammengeklappten Zustand (liegend) nur drei Zentimeter hoch ist. Der Originalsessel besteht aus den Hölzern Lärche sowie Nussbaum und wurde in natur-geölt bearbeitet.

„Unsere Chefin Katharina List-Nagl hat uns die Einladung gezeigt und uns ermutigt, auch daran teilzunehmen“, berichtet Lehrherr Markus Bauer, „also haben wir den Sessel geplant, gebaut und auch noch damit gewonnen“. Trotz der knappen Zeit waren die Ansprüche hoch: „Wir hatten einen Klappsessel

vor Augen, der funktioniert und auch optisch was hermacht“, erinnert sich Peter Förstl, „es war eine ziemliche Arbeit, die Umlegwinkel und Proportionen immer wieder zu ändern, bis es endlich gepasst hat“. Dass er mit seinem Sessel gewinnen würde, hat er nicht erwartet: „Ich hätte vor lauter Jubel am liebsten laut geschrien, da hab' ich mich sehr z'sammreißen müssen, dass ich ruhig auf die Bühne gehe.“

Die F. List GmbH stellt Innenausstattungen für Business- und Privatjets, Yachten und Residenzen her. Das Familienunternehmen hat den Sitz in Thomasberg in der Buckligen Welt (gegründet 1950) und beschäftigt weltweit über 900 MitarbeiterInnen an acht Standorten. Geleitet wird das Unternehmen in dritter Generation von Katharina List-Nagl. www.f-list.at



Siegerprojekt „calzone“ (v.l.): Markus Bauer (F. List GmbH) und Peter Förstl, Tischlerlehrling im vierten Lehrjahr mit dem Prototypen des Klappsessels aus Fichte in eben jenem Zustand der Spezialpizza, die für die Namensgebung ausschlaggebend war.

Foto: F. List GmbH

CUPRA Formentor – der Erste seiner Art

Ab sofort ist das erste, eigenständige Modell der Performance-Marke CUPRA bestellbar: der Formentor. Wer gleich bestellt, kann das Performance-CUV noch heuer fahren.

CUPRA steht seit jeher für sportliche Performance, knackiges Fahrverhalten, emotionalen Motorsound und eine betörende, eigenständige Optik. Mit dem Formentor präsentiert CUPRA sein erstes eigenständiges Modell. Die Top-Version des Performance-CUV (Crossover Utility Vehicle) mit einem 2-Liter-TSI-Motor (228 kW / 310 PS), 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe, 4Drive-Allradantrieb und einem Sprintvermögen vom Stillstand auf 100 km/h in nur 4,9 Sekunden ist ab sofort bestellbar. Im Oktober wird die Top-Version des Formentors in Österreich ihr Debüt feiern. Kurze Zeit später wird es auch kleinere Motorisierungen und ab Anfang 2021 auch alternative Antriebe geben.

Tolle Ausstattung

Zum Preis von 50.990 Euro hat die Top-Version des CUPRA Formentors bereits eine üppige, moderne Ausstattungen an Bord.



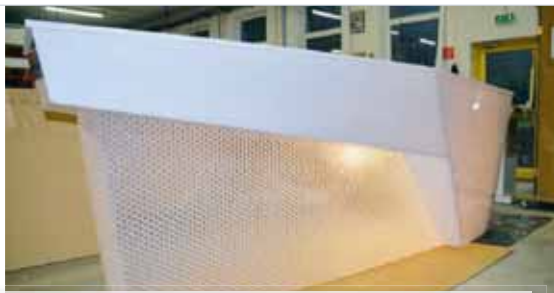
Foto: SEAT

Für Komfort und Sicherheit sorgen sieben Airbags, Ambientebeleuchtung, Voll-LED-Scheinwerfer sowie LED-Rückleuchten inklusive dynamischer Blinker, das Assistenzpaket XL, Full Link, Winterpaket und die 3-Zonen Climatronic. Seinen sportlichen Anspruch unterstreicht der CUPRA Formentor mit seinem Sportfahrwerk und adaptiver Fahrwerksregelung DCC, dem Multifunktions-Sportlenker mit Motor-Start/Stop-Knopf & CUPRA Modus-Wahlschalter oder auch mit seinen serienmäßigen Sportschalensitzen.

Heckscheibe und hintere Seitenscheiben sind dunkel getönt und unterstreichen den sportlichen Charakter des CUPRA Formentor. Auch seine Konnektivitätsfunktionen lassen keine Wünsche offen: Ein 12-Zoll-Navigationssystem ist ebenso an Bord wie das voll-digitale Kombiinstrument „Digitales Infodisplay“ mit seinem 10,25-Zoll-Display und CUPRA Connect.

Mehr Infos unter:

www.cupraofficial.at/formentor



Individuelle Plexiglasverarbeitung der Seitzberger GmbH. Fotos: Seitzberger GmbH

Erfolgsgeschichte des Unternehmers begann in der elterlichen Garage

Wilhelm Seitzberger hat sich auf die Verarbeitung von Plexiglas und Kunststoffe spezialisiert. Seit 33 Jahren produziert er erfolgreich Displays und Maschinenschutz. Während des Lockdowns kamen Trennwände und Gesichtsvisiere dazu.

VON BARBARA PULLIRSCH

„Ich wollte immer schon selbstständig werden. Das wusste ich bereits mit 15 Jahren, als ich meine Tischlerlehre begonnen habe“, erinnert sich Wilhelm Seitzberger. Nach der Ablegung der Meisterprüfung hat er diesen Schritt auch sofort gewagt. In der Garage neben dem Rohbau seiner Eltern durfte er die ersten Aufträge entgegennehmen und fertigen.

„Da ich mich schon während meiner Ausbildung auf Kunststoffverarbeitung spezialisiert hatte, habe ich in diesem Bereich weiter gearbeitet. Die Aufträge sind schnell mehr geworden, also mietete ich nach einem Jahr ein Firmengebäude und wieder ein Jahr später stellte ich meinen ersten Mitarbeiter ein“, so der Unternehmer aus Göstling. 1992 wandelte er den Betrieb in eine GmbH um, heute beschäftigt er 32 Mitarbeiter. Produziert werden vielfältige Produkte aus Plexiglas

und anderen Kunststoffen: Aufsteller und Displays für Produkte in Geschäften, Vitrinen für Messen, Abdeckungen im Bereich des Maschinenschutzes, Zulieferteile für Unternehmen der verschiedensten Branchen, beleuchtete Küchenrückwände und Wandbilder. „Die meisten Firmen überlegen sich, wie sie ihre Produkte gut im Geschäft präsentieren können. Hier ist natürlich Plexiglas von Vorteil, da können beispielsweise Stifte oder Brillen von den Kunden gut gesehen werden“, erklärt Seitzberger. Als Grund für seinen Erfolg führt er an, dass man als Chef in einem Betrieb dieser Größe einen guten Überblick hat. Außerdem punktet das Unternehmen mit Qualität: „Das ist mir extrem wichtig und gebe ich auch so an meine Mitarbeiter weiter.“

Besonders in der Zeit des Lockdown war das Know-how von Wilhelm Seitzberger ge-

fragt. Plötzlich gab es eine riesen Nachfrage nach Hygieneschutz, Gesichtsvisieren und Plexiglas-Aufstellern für Verkaufspulte. „Der Andrand war enorm. Wir mussten schauen, dass wir genug Plexiglas bekommen. Es gab regelrecht einen Rohstoff-Mangel“, wusste sich Seitzberger dennoch zu helfen. Über seine Zulieferer fand er schnell die benötigten Ressourcen.

Auf seiner Website präsentierte er die Produkte und die Aufträge kamen dann der Reihe nach herein. Womit er besonders aus der Masse herausstach: „Unsere Produkte wurden getempert. Das heißt, dass sie keinen Schaden nehmen, wenn man sie mit Desinfektionsmittel reinigt. Auch hier haben wir auf Qualität geschaut“, ist er stolz auf seinen Erfolg.

Kreative Unikate erweitern den Horizont

Bei Seitzberger gibt es jeden Tag neue Herausforderungen. In Göstling werden Unikate produziert. Oft gibt es uneingeplante Hürden, denen man sich stellen muss. „Man muss sich immer

wieder Gedanken machen, wie die Umsetzung eines Kundenwunsches funktionieren kann. Das ist manchmal kompliziert. Es kommt daher immer wieder dazu, dass wir bei neuen Produkten unseren Horizont erweitern, etwas dazu lernen“, liebt Seitzberger diesen Aspekt seiner Arbeit. Der 58-jährige ist Vater von drei Töchtern, von denen eine bereits im Betrieb mitarbeitet. Doch nicht nur im Marketing gibt es Unterstützung von der Familie, sondern auch in der Lohnverrechnung. Hier ist seine Gattin eine gewissenhafte Stütze. Wenn es Freizeit gibt, findet man Wilhelm Seitzberger auf dem Fahrrad oder auf der Schipiste.

WKNÖ ist guter Partner für Unternehmer

„Eine große Hilfe für meinen Betrieb ist die Bezirksstelle der Wirtschaftskammer. Hier bekomme ich kompetente Antworten auf alle meine Fragen, die den Betrieb betreffen egal ob Fragen zur Teilzeit-Arbeit oder Infos rund um Corona“, möchte sich der Göstlinger Unternehmer bedanken.

www.seitzberger.com



Wilhelm Seitzberger mit Bezirksstellenobfrau Erika Pruckner (Scheibbs).

Foto: Augustin Reichenwarter

Weinherbst mit Abstand

Vor 25 Jahren fand der Weinherbst Niederösterreich erstmals statt, seitdem hat er sich zur größten weintouristischen Veranstaltungsreihe Europas entwickelt. Heuer stehen kleine, aber feine Veranstaltungen im Vordergrund.

Niederösterreichs fünfte Jahreszeit hat nun offiziell begonnen: Der Weinherbst Niederösterreich wurde von Tourismuslandesrat Jochen Danninger auf Schloss Walpersdorf eröffnet: „Kaum eine andere Jahreszeit ist so charakteristisch für Lebensfreude und Genuss. In seiner 25. Saison werden kleine, aber sehr feine Veranstaltungen im Vordergrund stehen. Die Sicherheit für Betreiber und Gäste stehen im Weinherbst 2020 an oberster Stelle.“

Auch Geschäftsführer Michael Duscher (Niederösterreich Werbung) betonte: „Der Weinherbst Niederösterreich ist die größte touristische Weininitiative Europas und eine der wichtigsten touristischen Marken für Niederösterreich. ‚Erfrischend anders, erfrischend unwiderstehlich‘. Besonders wichtig dabei ist

aber, dass Tradition und Brauchtum weiterhin so authentisch gelebt werden. Kellergassen-Feste, Weintaufen und Verkostungen werden den Besucherinnen und Besuchern die ganz besondere Atmosphäre und das Lebensgefühl des Weinherbstes spüren lassen.“

Neben bekannten „Größen“ wie dem Grünen Veltliner, Riesling oder Gelbem Muskateller wurden auch Raritäten wie ein Cabernet Sauvignon Barrique oder ein Rosé prickelnd vom Blauen Zweigelt präsentiert.

Weine von Tom Dockner, vom Winzerhaus Schöller, aus dem Weingut Brachmann und von der Weinkultur Preiß gaben einen Überblick über die önologische Vielfalt. Für regionale Kulinarik sorgten die Wirte der Niederösterreichischen Wirtshauskultur: Martin Blauensteiner (Schlosskü-



Mit Sicherheitsabstand bei der Eröffnung: Michael Duscher, Geschäftsführer der Niederösterreich Werbung (4.v.l), Tourismuslandesrat Jochen Danninger (3.v.r.) und Harald Pollak, Obmann der Niederösterreichischen Wirtshauskultur (2.v.r.) im Kreis der mitwirkenden WinzerInnen und WirtInnen.

Foto: www.pov.at

che Walpersdorf), Matthias Strunz (Gaststätte Figl in St. Pölten Ratzersdorf, Top-Wirt Sieger 2018), Michael Nährer (Rassing bei St. Pölten) und der Obmann der Niederösterreichischen Wirtshauskultur, Harald Pollak (Retzbacherhof), verwöhnten die Gäste. Musikalisch versorgte die Band

„bratfisch“ die Gäste.

Alle **Veranstaltungen** im Weinherbst 2020 auf

www.niederoesterreich.at/weinherbst

Künstler und Termine von „Kultur beim Winzer“ auf

www.niederoesterreich.at/kultur-beim-winzer

Voll förderfähig: alle eVans von Mercedes-Benz

Mercedes-Benz bringt Licht in den oft dichten Förderdschungel und erklärt es ganz einfach: alle eVans der Marke mit dem Stern erfüllen die Förderbedingungen.

Unternehmen, Vereine und Gebietskörperschaften können bei der Anschaffung von eVito, eSprinter oder EQV bis Jahresende nochmals richtig sparen, denn mit all diesen eVans lassen sich die aktuellen Fördertöpfe richtig ausschöpfen.

Neben der Covid-19-Investitionsprämie in Höhe von 14 % und dem staatlichen E-Mobilitätsbonus 2020, der mit € 12.500,- zu Buche schlägt (€ 10.500,- zahlt der Bund, € 2.000,- der Importeur), gibt es in einigen Bundesländern on top nochmals eigene attraktive Landesförderungen.

So etwa in Tirol, wo Unternehmer 30 % der gewährten Bundesförderung zusätzlich erhalten.

In Salzburg zahlt sich eine Investition in die Mobilität der Zukunft gleich doppelt aus, denn hier beträgt die Landesförderung für Elektro-Vans ganze 100 % der lukrierten Bundesförderung.

Aber nicht nur die Anschaffung eines



Foto: MERCEDES-BENZ AG

eVans zahlt sich für Unternehmen so richtig aus. Auch der Unterhalt wirkt sich positiv aufs Geldbörsel aus: keine motorbezogene Versicherungssteuer, kein Sachbezug, dafür aber volle Vorsteuerabzugsberechtigung sowie NoVA-Befreiung bei M1-Zulassungen (Pkw-Zulassungen wie etwa beim EQV oder dem

eVito Tourer) sind vier weitere schlagende Argumente, die für Elektromobilität sprechen.

Nähere Infos

zu den aktuellen Förderungen gibt es auf www.umweltfoerderung.at bzw. auf <https://foerdermanager.aws.at>



Aufwerten: Lehre hat Zukunft - auch in der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Hier werden immer wieder Maßnahmen gesetzt, um dieses Ausbildungsmodell attraktiver zu machen. Jüngst initiierte die WKNÖ einen Schmuckbrief für Lehrlinge, um Leistung und Qualifikation der jungen Menschen auch für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. VON SIMONE STECHER

„Das ist ein schönes Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung“, sagt Michelle Lutzer mit Blick auf den Schmuckbrief, den sie soeben aus den Händen von WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker erhalten hat – für eine erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung. „Bürokauffrau Fachexperte Professionell“ steht optisch ansprechend in großen Buchstaben auf dem Dokument.

Während Meister mit dem Schmuckbrief eine sichtbare Bestätigung ihrer Qualifikationen erhalten, gab es diese Möglichkeit für eine erfolgreiche bestandene Lehrabschlussprüfung (LAP) bisher nicht. „Um auch die LAP aufzuwerten, haben wir uns in der WKNÖ dazu entschlossen, einen Schmuckbrief für Lehrlinge zu initiieren“, erklärt WKNÖ-Präsident Ecker beim Kick-Off der Aktion, bei dem er die ersten Schmuckbriefe an zwei Lehrlinge aus dem eigenen Haus übergeben durfte. „Der erfolgreiche Abschluss der LAP ist nicht nur ein wichtiger Meilenstein für einen jeden Lehrling, sondern auch ein Gewinn für Wirtschaft und Gesellschaft. Der

junge Mensch hat sich in seinem Beruf als Fachkraft qualifiziert und verfügt über Fachwissen und praktische Kenntnisse. In der Öffentlichkeit fehlt hier oft das Bewusstsein für die Leistungen und die Qualifikation der Lehrlinge.“

Lehre in der WKNÖ – Einblick in viele Bereiche

Für Michelle Lutzer ist die Ausbildung zur Bürokauffrau nicht der erste Lehrberuf, den die 23-Jährige zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht hat: „Ich habe einige Jahre als Friseurin gearbeitet, wollte aber noch eine andere Branche kennen lernen. Da mich die Büroarbeit schon immer interessiert hat, habe ich mich bei der WKNÖ für eine Lehre als Bürokauffrau beworben.“ Während ihrer Ausbildung hatte sie die Möglichkeit, in verschiedene Abteilungen und Branchen hineinzuschnuppern. „Ich habe gesehen, was die Technologie- und InnovationsPartner machen, ich durfte die Kollegen in der Bezirksstelle Tulln unterstützen, ich habe in der Sparte Industrie die Arbeit

der Fachorganisationen kennen gelernt und bei JW sowie im Gründerservice mitgeholfen. Doch am wohlsten habe ich mich im Veranstaltungsmanagement gefühlt“, erzählt Lutzer. Deshalb nutzte sie die Möglichkeit zur internen Weiterbildung und machte in ihrer Freizeit am WIFI die Ausbildung zum Event- und Hochzeitsplaner. „Schön, dass ich das Team im Veranstaltungsmanagement nun als Assistentin unterstützen darf.“

Facettenreich: Arbeit vor und hinter der Theke

Es ist die Abwechslung, die den Beruf der Hotel- und Gastgewerassistentin so spannend macht“, erklärt Manuela Bozicevic und

verstaut ihren Schmuckbrief sorgfältig in der Tasche. „An der Rezeption im Seminarzentrum Schwaighof habe ich Kontakt mit den Gästen, ich darf aber auch Büroarbeiten und Buchhaltung erledigen“, beschreibt Bozicevic ihr Tätigkeitsfeld. Während ihrer Lehrzeit hat sie die Möglichkeiten genutzt, die Lehrlinge in der WKNÖ haben, und ein Auslandspraktikum in Italien absolviert. „Ich freue mich, dass ich Teil des Teams der WKNÖ bleiben darf.“

Hinweis: Ab Oktober werden allen Lehrlingen monatsweise die Schmuckbriefe zugeschickt. Sollte jemand rückwirkend einen wollen, kann er einen Antrag an die Abteilung Bildung stellen. pr.bildung@wknoe.at



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker überreicht Bürokauffrau Michelle Lutzer den Schmuckbrief für die erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung.

Fotos: stockpics, Josef Bollwein (2)

„Will aktiv und initiativ einen Beitrag zum Lehrlingswesen in Niederösterreich leisten“

Seit Mai ist Andreas Kandioler neuer Landeslehrlingswart. Mit der NÖWI hat er über seine übernommene Funktion und ihre Herausforderungen gesprochen.

NÖWI: Herr Kandioler, Sie sind Niederösterreichs neuer Landeslehrlingswart. Was sind die Aufgaben eines Landeslehrlingswarts?

und vertritt diese im Rahmen der Interessenvertretung gegenüber den Sozialpartnern und der Politik.

Wie sind Sie zu dieser Funktion gekommen? Was ist das Spannende, Schöne, Herausfordernde für Sie dabei?

Ich wurde von Präsident Wolfgang Ecker gefragt, ob ich diese Funktion übernehmen möchte. Nachdem mir das Lehrlingswesen immer schon ein großes Anliegen war, habe ich nicht lange überlegt und zugesagt. Die Wirtschaft benötigt gute Fachkräfte, um am regionalen, nationalen und internationalen Markt bestehen zu können. Die Lehrlingsausbildung ist ein Garant für gute Fachkräfte und dementsprechend enorm wichtig. Nicht umsonst beneiden uns viele Länder um diese Form der beruflichen Qualifikation. Es ist daher die Aufgabe der Interessenvertretung, besonders auf die optimalen Rahmenbedingungen für die Lehrlingsausbildung zu schauen und noch mehr (junge) Menschen zu gewinnen, die eine Lehre absolvieren. Das macht die Aufgabe eines Landeslehrlings-

warts besonders spannend, denn mit dieser Funktion obliegt es mir, hier initiativ und aktiv einen Beitrag für das Lehrlingswesen in Niederösterreich zu leisten.

Haben Sie schon konkrete Pläne?

Gemeinsam mit Stefan Gratzl, dem Leiter der Abteilung Bildung, habe ich erste Zielgespräche geführt, wir haben Themen abgesteckt und über mögliche Maßnahmen geredet. Da die Ausschusssitzung aber noch aussteht, möchte ich hier nicht vorgreifen.

Lehrlinge zu bekommen stellt viele Betriebe vor große Herausforderungen? Haben Sie Tipps, wie es die Unternehmen schaffen könnten, sich attraktiver zu machen?

Ja es stimmt, es ist für Unternehmen oft nicht leicht, den passenden Lehrling zu finden. Besonders erfreulich ist, dass sich immer mehr junge und auch ältere Menschen entscheiden, eine Lehrlingsausbildung zu machen. Auch, wenn durch die COVID-19 Situation derzeit ein kleiner Dämpfer besteht, so hatten wir

bis Mai dieses Jahres steigende Lehrlingszahlen im ersten Lehrjahr. Immer mehr Menschen erkennen, die Chancen und Möglichkeiten, die mit einer Lehre verbunden sind: tolle fachliche Qualifikation und Erweiterung der sozialen Kompetenzen – nach der Lehre stehen alle Wege offen.

Kandioler: Der Landeslehrlingswart ist quasi der Sprecher der WKNÖ zu Lehrlingsthemen. Er bündelt die Anliegen der einzelnen Branchen zu diesem Thema

Steckbrief: Zur Person

Alter: 56 Jahre

Beruf: Unternehmer. Kandioler hat einen Mechatronik-Betrieb für Elektromaschinenbau und Elektromotorenreparatur in Wilhelmsburg.

Hobbys: Motorrad- und Motorboot fahren

Leitsprüche: „Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen“, „Wer immer tut was er schon kann, bleibt immer das was er schon ist“.

Funktionen:

Landesinnungsmeister, Bundesinnungsmeister-Stellvertreter der Mechatroniker und seit Mai 2020 NÖ Landeslehrlingswart.



WKNÖ: ANLAUFSTELLE UND ANSPRECHPARTNER FÜR LEHRLINGE UND BETRIEBE, ABER AUCH AUSBILDUNGSBETRIEB

„Wir sind stolz darauf, junge Fachkräfte aus- und weiterzubilden“, betont Johannes Schedlbauer, Direktor der WKNÖ. Derzeit sind in der WKNÖ 21 Lehrlinge tätig: in der Zentrale, dem WIFI, im Seminarzentrum Schwaighof, den Bezirksstellen und den Schülerwohnhäusern. „Für den Lehrerberürokauffrau/-mann sowie Elektrotechnik wurde ein eigenes Ausbildungsprogramm erstellt, das unter anderem aus der WIFI-Lehrlingsakademie sowie fachlichen Seminaren besteht. „Durch den Austausch zwischen den Lehrlingsausbildnern, den Lehrlingen, dem Personalmanagement und der Personalentwicklung kann

individuell auf die Bedürfnisse und das Potenzial der jungen Menschen eingegangen werden“, erklärt Schedlbauer. Darüber hinaus steht den Lehrlingen während der gesamten Ausbildung als persönlicher Ansprechpartner ein Lehrlingscoach zur Verfügung.

WKNÖ - Lehre? Respekt

Auf der Plattform „Lehre? Respekt“ finden junge Menschen, Eltern und Lehrer alle Informationen rund um die Lehre kompakt zusammengefasst. „Lehre ist Lernen auf besondere Weise: praxisorientiert. Lehre ist erwachsen werden ohne Umwege: im Team

und Betrieb, mit eigener Verantwortung und eigenem Geld. Und Lehre eröffnet alle Chancen: von der Meisterkarriere bis zu Selbständigkeit und Studium“, nennt Stefan Gratzl, Leiter der Abteilung Bildung in der WKNÖ, die Vorteile. Als Ansprechpartner kümmert er sich gemeinsam mit seinem Team um die Betreuung von Lehrlingen und Lehrbetrieben. Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeiter in den 23 WKNÖ-Bezirksstellen die Betriebe vor Ort in allen Fragen zur Ausbildung. „Wir suchen auch aktiv den Kontakt zu den Schulen, um auf die Vorteile einer Lehre hinzuweisen“, betont Gratzl.

Zahlen, Daten, Fakten:

- **Aufwärtstrend:** Die Zahl der Lehrlingseinsteiger in NÖ Betrieben ist in den letzten drei Jahren um 17 Prozent gestiegen. Dem stehen 117.000 fehlende Fachkräfte in NÖ für die nächsten zehn Jahre entgegen.
- **Förderung:** Mit dem Lehrlingsbonus in der Höhe von 2.000 Euro fördert die Bundesregierung aktuell die Aufnahme von Lehrlingen in den Betrieben.
- **Informationen unter:** www.lehre-foerdern.at wko.at/noe/bildung

Personenbetreuer: Mehr Mitsprache und höhere Förderungen!

Die NÖ und Wiener Fachgruppen für Personenbetreuung und Personenberatung und die Österreichische Bundesinteressengemeinschaft für Agenturen der Personenbetreuung (ÖBAP) stellen Forderungen an die heimische Politik.

Die Personenbetreuung stellt einen wesentlichen Pfeiler des österreichischen Gesundheitssystems dar. Sie hat sich besonders während der Corona-Krise als tragende Säule der Daseinsvorsorge zugunsten von rund 30.000 österreichischen Familien bewährt. Darüber hinaus bestätigt eine Kompetenzstudie des Sozialministeriums, dass die Qualität der Dienstleistungen sehr hoch ist – und zwar unabhängig davon, ob es sich um angekündigte oder unangekündigte Qualitätsbesuche handelt.

Miteinbeziehung in die Task Force Pflege

Fachgruppenobmann Harald Janisch (WKW) ist überzeugt: „Unser bestehendes und bewährtes Modell der 24-Stunden-Betreuung ermöglicht es den betreuten Personen, bis zu ihrem Lebensende in ihrer gewohnten Wohnumgebung zu bleiben. So werden sie nicht im Alter enturzelt. Die kommende Pflegereform wird auch die Weichen für die nächsten Jahre für die Qualität der Personenbetreuung stellen. Die Regierung ist in der Verpflichtung, die systemrelevante und gesetzlich verankerte Interessenvertretung der Wirtschaftskammer in diese Task Force einzubinden.“

24h Betreuung: Verdreifachung der Förderung

Die Förderung für eine Personenbetreuerin beträgt im Monat aktuell 275 Euro, für zwei 500 Euro. Ein Platz in einem NÖ Pflegeheim kostet derzeit monatlich aber 1.650 Euro, in Wien sogar bis zu 9.000 Euro.



NÖ Obmann Robert Pozdena (Foto l.): „Es gibt noch immer viele Familien mit betreuungsbedürftigen Angehörigen, die gerne eine 24 Stunden-Betreuung als

Betreuungsform wählen würden, es sich jedoch nicht leisten können und deshalb ihre Angehörigen selbst pflegen. Dafür geben sie häufig ihre Berufstätigkeit auf und haben somit einen wirtschaftlichen Nachteil. Eine wesentliche Erhöhung der Förderungen würde es diesen Familien ermöglichen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Ombudsfrau Bibiana Kudziova (PersonenbetreuerInnen, Fachgruppe Wien) setzt fort: „Erhöhte Förderungen erlauben einerseits bessere Honorare für

Personenbetreuerinnen, andererseits soll ihnen aber auch ein Teil davon zugutekommen.“

Überarbeitung der Förderkriterien

Für Fachgruppenobmann Stellvertreter Mario Tasotti (Wirtschaftskammer Wien) ist klar: „Die aktuellen Förderkriterien sind für Antragsteller oft undurchsichtig und haben Verbesserungspotenzial. Transparentere Förderrichtlinien sollen so gestaltet sein, dass Antragsteller schneller zu ihrem Geld kommen und Personenbetreuerinnen nicht in ihrer Erwerbstätigkeit eingeschränkt werden.“

Qualitätssichernde Fachpflegeleistungen

Außerdem plädieren die Teilnehmer für eine eigene Förderung im Zusammenhang mit Qualitätsbesuchen. Dazu ÖBAP-Präsidentin Karin Hamminger: „Es braucht – abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und den gesundheitlichen Umständen des Betreuungsbedürftigen – mindestens einen Qualitätsbesuch pro Monat durch eine diplomierte Fachpflegekraft. Diese Kosten müssen derzeit von den Familien und ihren Angehörigen getragen werden. Wenn Fachpflegepersonal diese Besuche jedoch gesondert abrechnen können, wäre dies eine finanzielle Entlastung für betroffene Familien und ihre Angehörigen.“

Pflegeheim oder Personenbetreuung?

Ebenfalls gefordert wurde eine Gleichstellung der Optionen Pflegeheim oder Personenbetreuung: Betreuungsbedürftige und ihre Angehörigen sollen unabhängig von ihren finanziellen Mitteln wählen können.

Eine Gleichstellung der Betreuungsformen ist auch deshalb überfällig, da der Bereich der 24 Stunden-Betreuung in den vergangenen Jahren eine enorme Qualitätsentwicklung in Form von gewerberechtigten Weiterentwicklungen und der Einführung eines Qualitätszertifikats für Agenturen (Öqz24) erfahren hat.

Die Forderungen im Überblick

- ▶ Miteinbeziehung der WK in die Task Force Pflege
- ▶ Verdreifachung der Förderung der 24 Stunden-Betreuung gemäß Bundespflegegeldgesetz auf 1.650 Euro (entspricht NÖ Pflegeplatz)
- ▶ 3. Überarbeitung der Förderkriterien für transparente und anwendbare Richtlinien
- ▶ Mehr qualitätssichernde Fachpflegeleistungen im Rahmen der 24 Stunden-Betreuung
- ▶ Gleichbehandlung bei Unterstützungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfegesetze für 24 Stunden-Betreuung im Vergleich zu Pflegeheimen und über alle Bundesländergrenzen hinweg

Foto: David Schreiber

Aktion der Buch- & Medienwirtschaft: „Abenteuer im Kopf“ mit André Heller



Obfrau Irene Alexowsky und André Heller
Foto: leadersnet.at/M.Millmann

1976 wurde André Hellers Album „Abendland“ veröffentlicht. Darauf enthalten war auch der Titel „Die wahren Abenteuer sind im Kopf“, der sich nicht nur als Lied, sondern auch als geflügeltes Wort im allgemeinen Sprachschatz manifestiert hat. Grund genug für die NÖ Buch- und Medienwirtschaft, sich die „Abenteuer im Kopf“ für ihre Aktion zu „leihen“. André Heller war einverstanden und konnte auch als Testimonial gewonnen werden. Ziel der Aktion ist es, auf die positive persönliche und gesellschaftliche Bedeutung des Themas „Lesen“ hinzuweisen. „Mit dieser Aktion starten

wir eine wichtige Initiative für Buchhandlungen und Verlage in Niederösterreich. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten sind Bücher wichtige Begleiter und Kraftquellen, die uns Perspektiven geben und uns positiv in die Zukunft sehen lassen“, sagt Obfrau Irene Alexowsky und empfiehlt: „Reservieren Sie sich täglich fixe Zeiten, um einige Seiten zu lesen, denn Bücher sind die beste Weiterbildung und auch immer unsere Freunde.“

Die Aktion wird im TV auf ORF NÖ und im Hörfunk auf Radio NÖ veröffentlicht. Begleitet wird sie weiters in den Sozialen Me-

dien durch Facebook-Postings sowie durch zwei Plakat-Sujets (Sommer und Herbst/Winter), die dem stationären Buchhandel zur Verfügung gestellt werden.

Alle Lesefreunde haben auf der eigens dafür konzipierten Website die Chance auf eine Lese-Bonus-Münze im Wert von zehn Euro:

www.abenteuerimkopf.at



Von der Meisterin zur „Masterin“

Rauchfangkehrerin Janine Petermann aus Hafnerbach (St. Pölten Land) hat nach ihrer Lehre fleißig weitergelernt und die Meisterprüfung absolviert. Danach ging es an die Donau-Universität Krems, hier studierte sie „Fire Safety Management“ und ist jetzt „Master“.

VON BARBARA PULLIRSCH

„Auch wenn mein Chef behauptet, dass ich mich am Beginn meiner Lehre nicht schmutzig machen wolte, dann stimmt das nur teilweise. Ich war aber sehr überrascht, mit wie viel Ruß man bei dieser Tätigkeit tatsächlich in Berührung kommt“, erinnert sich Janine Petermann an den Beginn ihrer Ausbildung bei Helmut Jandl in Hainfeld (Bezirk Lilienfeld).

Da sie als Jugendliche für ihre Ausbildung nicht wegziehen wollte, hat sie im Internet recherchiert

und die Stellenausschreibung von Helmut Jandl gefunden. Dieser war sofort von dem gewissenhaften und lerneifrigen Mädchen begeistert. Nach der Probezeit waren sich beide Seiten sicher, den richtigen Weg gefunden zu haben.

„Ich bin in meiner Lehrzeit bereits um 4.30 Uhr mit dem Bus von Türnitz nach Lilienfeld gefahren. Weiter ging es mit dem Zug nach Traisen, wo ich noch einmal Richtung Rohrbach umsteigen musste. Zum Schluss gab es noch eineinhalb Kilometer Fußmarsch,



Janine Petermann liebt ihren Beruf: Sie ging den Weg vom Lehrling zur Akademikerin. Helmut Jandl ist stolz auf „seinen ersten weiblichen Lehrling.“

bis ich um 6 Uhr früh in meiner Lehrstelle angekommen bin“, will Janine Petermann anderen jungen Menschen Mut machen, für ihre Träume zu kämpfen und Ausdauer zu zeigen.

„Ein Rauchfangkehrer muss genau sein!“

Da sich die junge Rauchfangkehrerin beim Lernen immer leicht getan hat, ging es nach der Beendigung der Lehre zum nächsten Ziel, der Meisterprüfung. Nach einigen Jahren im Beruf, bei dem sie oft ihre Schwindelfreiheit beweisen musste, erfuhr sie, dass an der Donau-Universität Krems das Studium „Fire Safety Management“ angeboten wird. Da war für sie schnell klar, dass ihr Ausbildungsweg noch weiter geht. Also wurden in den vergangenen zwei Jahren technische Richtlinien,

vorbeugender Brandschutz und Management gebüffelt. Obwohl ihr nicht viel Freizeit blieb, konnte sie das Studium im Juli 2020 erfolgreich abschließen.

Besonders stolz auf „seinen ersten weiblichen Lehrling“ ist Unternehmer Helmut Jandl: „Ich beschäftige derzeit vier Rauchfangkehrer in meinem Betrieb, davon sind drei weiblich. Ich hatte nie ein Vorurteil gegenüber Frauen. Früher in der Landwirtschaft hat auch nie jemand gefragt, ob Frauen schwere körperliche Arbeit schaffen. Ein Rauchfangkehrer muss genau sein, wenn das gegeben ist, bin ich zufrieden.“ Als Janine Petermann an ihn mit der Bitte, das Studium absolvieren zu können, herantrat, war nicht die Frage ob, sondern wie. Hierbei gab es Unterstützung von der WKNÖ, wie das rechtlich gehandhabt werden kann. Mit absolutem Erfolg.



Auch Rauchfangkehrer leben digital: Janine Petermann überträgt die gesammelten Daten auf das Mobiltelefon.

INFOBOX:

- ▶ **Helmut Jandl**s Vater hat den Betrieb in Hainfeld 1968 gekauft.
- ▶ Obwohl Helmut Jandl den Beruf eines Elektroinstallateurs gelernt hat, wurde er im zweiten Bildungsweg Rauchfangkehrer und übernahm 2003 den Betrieb.
- ▶ Derzeit hat der Unternehmer fünf Rauchfangkehrer und eine Sekretärin angestellt, bisher wurden sieben Lehrlinge ausgebildet.

www.jandl-energie.at

- ▶ Als erste Hochschule im deutschsprachigen Raum behandelt die **Donau-Universität Krems** die Aspekte Security und Safety aus wirtschafts-, sozial-, rechts- und technikwissenschaftlicher Perspektive und bietet neben Einzelseminaren auch berufsbegleitend den viersemestrigen Universitätslehrgang „Fire Safety Management, MSc“ an. Mehr Informationen zur Ausbildung unter:

www.donau-uni.ac.at



Janine Petermann beim Ablesen von Daten.

Fotos: Barbara Pullirsch

Alle Bezirksstellen – neu konstituiert

Man kann es ganz einfach auf den Punkt bringen: Die Bezirks- und Außenstellen der Wirtschaftskammer Niederösterreich sind Nahversorger für unsere Unternehmen. Sie spiegeln die Regionalität unserer Wirtschaft. Sie sind die regional vertretene „Wirtschaftskammer zum Angreifen“ – und das „gleich ums Eck“.

„Unsere Bezirksstellen und Außenstellen sind für unsere Unternehmen der Wirtschafts-Partner vor Ort. Sie sind Augen, Ohren und Stimme für die Regionalwirtschaft. Wir brauchen das Feedback aus unseren Bezirken für die zielgerichtete und wirksame Interessenvertretung.“

Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ



Foto: Philipp Monihart



Foto: Marius Höfinger

„Die Corona-Krise hat deutlich die besondere Leistungsstärke unserer Bezirks- und Außenstellen gezeigt. Sie spielen als direkte Ansprechpartner für unsere Unternehmen eine bedeutende Rolle. Die Unternehmen wissen den Einsatz der Bezirksstellen sehr zu schätzen.“

Alexandra Höfer, Direktor-Stellvertreterin der Wirtschaftskammer NÖ



Stellvertretend für alle 23 Bezirks- und Außenstellen: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer (r.) nehmen die neu konstituierte Bezirksstelle Horn in die Mitte (v.l.): Bezirksstellenleiterin Sabina Müller, Markus Authried, Bezirksstellenobmann Werner Groß und Erwin Stella. Foto: Tanja Wagner

Mit den Konstituierungen hat sich einiges verändert in den Bezirks- und Außenstellen (Details s.23-27). So gibt es auch vier neue Bezirksstellenobfrauen und vier neue Bezirksstellenobmänner – in alphabetischer Reihenfolge:

- ▶ Baden: Obmann Peter **Bosezky**
- ▶ Gmünd: Obfrau Doris **Schreiber**
- ▶ Korneuburg: Obmann Andreas **Minnich**
- ▶ Lilienfeld: Obmann Markus **Leopold**

- ▶ Melk: Obfrau Silvia **Rupp**
- ▶ Neunkirchen: Obfrau Monika **Eisenhuber**
- ▶ St. Pölten: Obmann Mario **Burger**
- ▶ Waidhofen/Thaya: Obfrau Marlene-Eva **Böhm-Lauter**

INFOBOX

Die WKNÖ-Bezirks- und Außenstellen sind in (fast) allen Belangen Ansprechpartner Nummer eins. Die häufigsten sind:

- ▶ Gründungsberatung
- ▶ Gewerbebeantragung
- ▶ Rechtsberatung (Arbeits-, Gewerbe-, Gesellschafts-, Steuer- und Vertragsrecht)
- ▶ Betriebsübergabe und -übernahme
- ▶ Förderungen
- ▶ Arbeitsgerichtsvertretung
- ▶ Betriebsberatung
- ▶ Lehre und Berufsausbildung
- ▶ Aus- und Weiterbildung
- ▶ Kontakt zu regionalen Behörden
- ▶ Kontakt zu Sozialpartnern auf regionaler Ebene

Die Kontaktdaten aller Bezirks- und Außenstellen der WKNÖ finden sich auch auf wko.at/noe/bezirksstellen

Ihr WKNÖ-Kontakt in den Bezirken

Direkt beim Mitglied, direkt beim Unternehmen: Die konstituierenden Sitzungen der Bezirksstellenausschüsse nach den Wirtschaftskammerwahlen haben manche Veränderungen gebracht. Hier sehen Sie - auf einen Blick - wer sich künftig als Ansprechpartner vor Ort um Ihre Anliegen, Probleme und Fragen kümmern wird. Die Unternehmensvertreter und Mitarbeiter in den Bezirksstellen sind mit vollem Einsatz für die Interessen der Betriebe da.

Gmünd
Obfrau: Doris Schreiber (neu)
Leiter: Andreas Krenn

Waidhofen/Thaya
Obfrau: Marlene-Eva Böhm-Lauter (neu)
Leiter: Dietmar Schimmel

Horn
Obmann: Werner Groß
Leiterin: Sabina Müller

Zwettl
Obfrau: Anne Blauensteiner
Leiter: Mario Müller-Kaas

Krems
Obmann: Thomas Hagmann
Leiter: Holger Lang-Zmeck

WALDVIERTEL

Horn

Bezirksstellenobmann:
Werner Groß

Bezirksstellenleiterin:
Sabina Müller

Ausschussmitglieder:
Markus Authried
Margarete Jarmer
Simon Kölbl
Marie-Christine Mantler
Erwin Stella

T +43 2982 22 77
E horn@wknoe.at
W wko.at/noe/horn

Waidhofen/Thaya

Bezirksstellenobfrau:
Marlene-Eva Böhm-Lauter

Bezirksstellenleiter:
Dietmar Schimmel

Ausschussmitglieder:
Reinhart Blumberger, Lambert Handl,
Gerald Schneider, Manfred Wühl,
Barbara Falkensammer, Friedrich
Bauer

T +43 2842 521 50
E waidhofen.thaya@wknoe.at
W wko.at/noe/waidhofen-thaya

Gmünd

Bezirksstellenobfrau:
Doris Schreiber

Bezirksstellenleiter:
Andreas Krenn

Ausschussmitglieder:
Thomas Eigenschink, Klaus Ramharter
Wolfgang Stark, Peter Weißenböck,
Karl Trojan, Karl Bauer

T +43 2852 522 79
E gmuend@wknoe.at
W wko.at/noe/gmuend

Zwettl

Bezirksstellenobfrau:
Anne Blauensteiner

Bezirksstellenleiter:
Mario Müller-Kaas

Ausschussmitglieder:
Christoph Franz Haider, Christof
Kastner, Claudia Neulinger, Christian
Pichelbauer, Rudolf Stolz, Yves Suter,
Herbert Kraus

T +43 2822 541 41
E zwettl@wknoe.at
W wko.at/noe/zwettl

Krems

Bezirksstellenobmann:
Thomas Hagmann

Bezirksstellenleiter:
Holger Lang-Zmeck

Ausschussmitglieder:
Hubert Reder, Stefan Seif, Raimund
Vesselsky, Christian Wildeis, Ralph
Peter Theuer, Albert Kisling, Martin
Zöhrer, Johannes Fries

T +43 2732 832 01
E krems@wknoe.at
W wko.at/noe/krems

WEINVIERTEL



Hollabrunn

Bezirksstellenobmann:
Alfred Babinsky
Bezirksstellenleiter:
Julius Gelles
Ausschussmitglieder:
Reinhard Indraczek
Roman Langer
Harald Pollak
Florian Franz Hengl
Gabriele Winkler

T +43 2952 23 66
E hollabrunn@wknoe.at
W wko.at/noe/hollabrunn

Korneuburg-Stockerau

Bezirksstellenobmann:
Andreas Minnich
Bezirksstellenleiterin:
Anna-Margareta Schrittwieser
Ausschussmitglieder:
Silvia Dick, Kaldun Hana, Thomas Hopfeld, Christian Moser, Robert Angel, Michael Tmej, Elisabeth Kerschbaum, Joachim Baldauf-Robben

T +43 2266 622 20
E korneuburg-stockerau@wknoe.at
W wko.at/noe/korneuburg

Noch Fragen?
Dann schauen Sie doch auf
wko.at/noe/bezirksstellen

Gänserndorf

Bezirksstellenobmann:
Andreas Hager
Bezirksstellenleiter:
Philipp Teufl
Ausschussmitglieder:
Wolfgang Alexowsky, Dagmar Förster, Claus-Volker Hanreich, Gernot Krippel, Birgit Streibel, Andreas Kisling, Josef Kohl, Michael Bernard

T +43 2282 2368
E gaenserndorf@wknoe.at
W wko.at/noe/gaenserndorf

Mistelbach

Bezirksstellenobmann:
Kurt Hackl
Bezirksstellenleiter:
Klaus Kaweczka
Ausschussmitglieder:
Werner Handle, Peter Harrer, Erich Stubenvoll, Martin Weiler, Gernot Wiesinger, Hermann Kühtreiber, Walter Krautsieder, Christian Schrefel

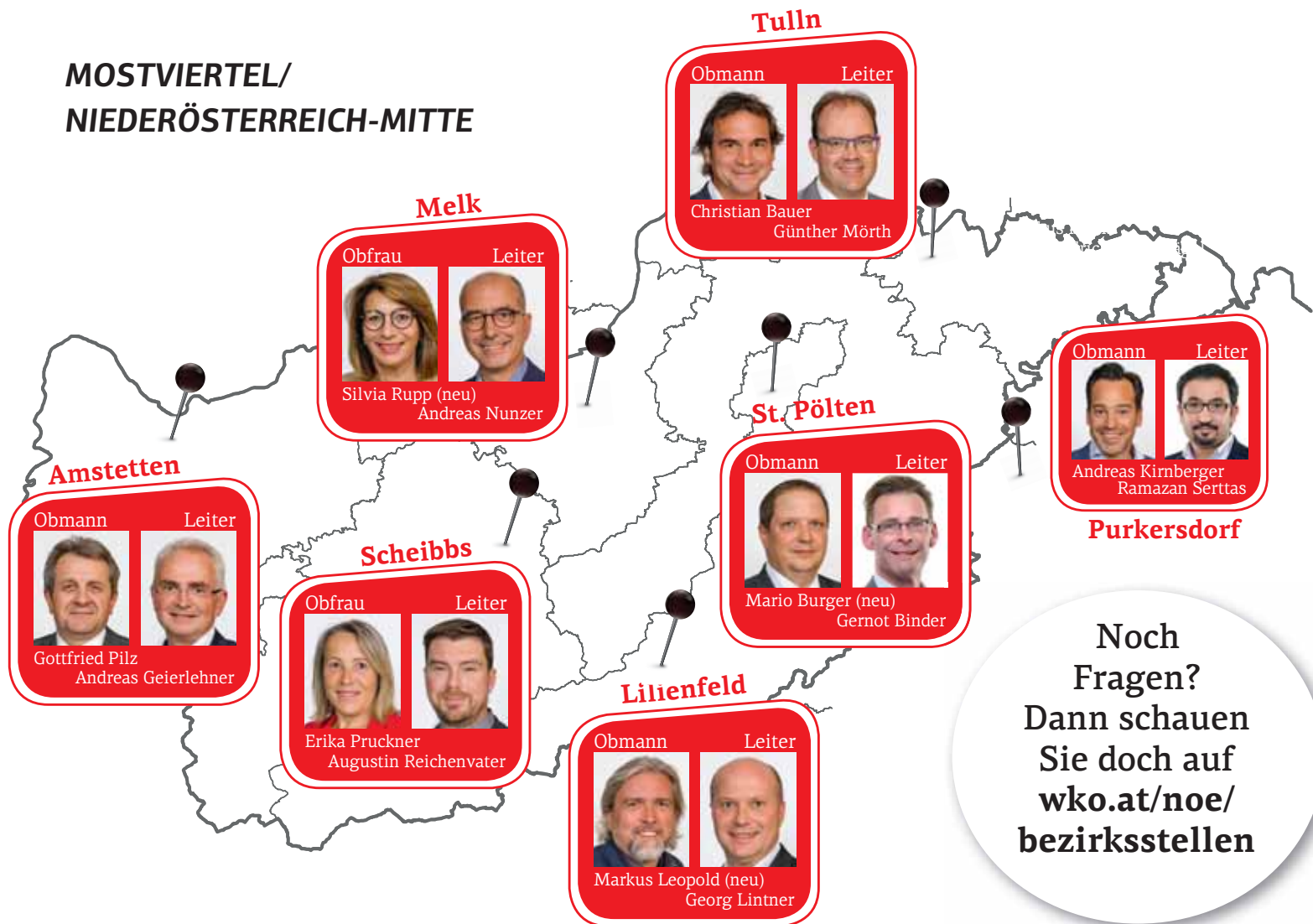
T +43 2572 27 44
E mistelbach@wknoe.at
W wko.at/noe/mistelbach

Klosterneuburg

Außenstellenobmann:
Markus Fuchs
Außenstellenleiter:
Friedrich Oelschlägel
Ausschussmitglieder:
Markus Franz Gschweidl, Manuel Hammer, Christoph Kaufmann, Martina Polndorfer, Thomas Schlatter, Robert Unger, Franz Hoinig, Sabine Zuklin-Pollany

T +43 2243 327 68
E klosterneuburg@wknoe.at
W wko.at/noe/klosterneuburg

MOSTVIERTEL/ NIEDERÖSTERREICH-MITTE



Noch Fragen?
Dann schauen Sie doch auf
wko.at/noe/bezirksstellen

Amstetten

Bezirksstellenobmann:
Gottfried Pilz
Bezirksstellenleiter:
Andreas Geierlehner
Ausschussmitglieder:
Sigrid Hartner, Michaela Hinterholzer, Peter Pfaffeneder, Gregor Riedler, Johannes Scheibblauer, Lukas Zeilinger, Gerhard Schwiegk, Mario Ostermann, Johann Egger-Richter

T +43 7472 627 27
E amstetten@wknoe.at
W wko.at/noe/amstetten

Tulln

Bezirksstellenobmann:
Christian Bauer
Bezirksstellenleiter:
Günther Mörth
Ausschussmitglieder:
Markus Aulenbach, Johann Figl, Harald Schinnerl, Nina Stift, Michael Svoboda, Andreas Schröckenstein, Gerhard Heinrich, Erich Stoiber, Christiane Wegger

T +43 2272 62 340
E tulln@wknoe.at
W wko.at/noe/tulln

St. Pölten

Bezirksstellenobmann:
Mario Burger
Bezirksstellenleiter:
Gernot Binder
Ausschussmitglieder:
Andreas Brandstetter, Daniel Daurer, Peter Fischer, Herbert Gödel, Irene Köszali, Helmut Schwarzl, Christine Kürzel, Oliver Leopold Fritz, Lothar Rehse, Philipp Wimmer-Joannidis

T +43 2742 310 320
E st.poelten@wknoe.at
W wko.at/noe/stpoelten

Scheibbs

Bezirksstellenobfrau:
Erika Pruckner
Bezirksstellenleiter:
Augustin Reichenvater
Ausschussmitglieder:
Dietmar Gindl, Iris Steindl, Silvia Teufl, Josef Wondraczek, Christian Huber, Josef Wieltschnig

T +43 7482 423 68
E scheibbs@wknoe.at
W wko.at/noe/scheibbs

Lilienfeld

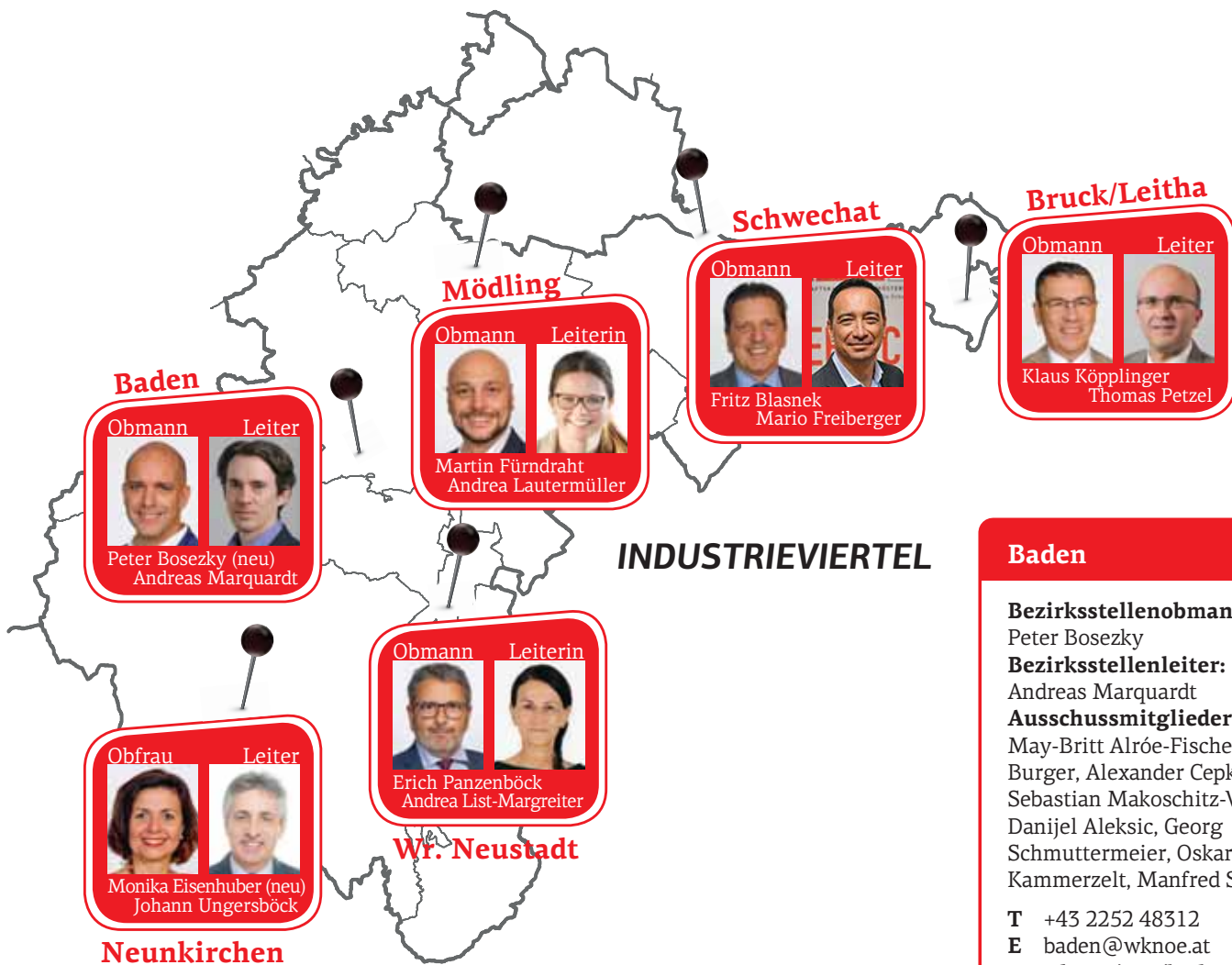
Bezirksstellenobman:
Markus Leopold
Bezirksstellenleiter:
Georg Lintner
Ausschussmitglieder:
Wilhelm Eisner, Eduard Kessler, Priska Kunz, Karl Weber, Alfred Hager, Christian Klug

T +43 2762 523 19
E lilienfeld@wknoe.at
W wko.at/noe/lilienfeld

Melk

Bezirksstellenobfrau:
Silvia Rupp
Bezirksstellenleiter:
Andreas Nunzer
Ausschussmitglieder:
Walter Eigenthaler, Franz Fichtinger, Martin Leopoldinger, Gerlinde Redl, Bernhard Sekora, Daniel Lasselsberger, Renate Achtsnit, Timm Uthe

T +43 2752 523 64
E melk@wknoe.at
W wko.at/noe/melk



Baden

Bezirksstellenobmann:
Peter Bosezky

Bezirksstellenleiter:
Andreas Marquardt

Ausschussmitglieder:
May-Britt Alróe-Fischer, Gregor Burger, Alexander Cepko, Martin Graf, Sebastian Makoschitz-Weinreich, Danijel Aleksic, Georg Schmuttermeier, Oskar Kammerzelt, Manfred Steinbichl

T +43 2252 48312
E baden@wknoe.at
W wko.at/noe/baden

Neunkirchen

Bezirksstellenobfrau:
Monika Eisenhuber

Bezirksstellenleiter:
Johann Ungersböck

Ausschussmitglieder:
Markus Fischer, Thomas Geldner, Manfred Knöbel, Peter Pichler, Josef Reichmann, Helmut Tacho, Franz Kimbauer, Peter Spicker, Wolfgang Menzel

T +43 2635 651 63
E neunkirchen@wknoe.at
W wko.at/noe/neunkirchen

Mödling

Bezirksstellenobmann:
Martin Fürndraht

Bezirksstellenleiterin:
Andrea Lautermüller

Ausschussmitglieder:
Ümmü Büyüktepe, Michael Frimel, Helmut Hackner, Werner Moormann, Erich Moser, Marc Wilmlink, Stefan Jauk, Karin Franz, Wolfgang Gratzner, Klaus Hochkogler

T +43 2236 221 96
E moedling@wknoe.at
W wko.at/noe/moedling

Wr. Neustadt

Bezirksstellenobmann:
Erich Panzenböck

Bezirksstellenleiterin:
Andrea List-Margreiter

Ausschussmitglieder:
Hermine Besta, Martin Freiler, Hans Fromwald, Judith Hönig, Christian Oberger, Alexander Smuk, Gustav Glöckler, Monika Retl, August Lechner

T +43 2622 221 08
E wienerneustadt@wknoe.at
W wko.at/noe/wr.neustadt

Bruck/Leitha

Bezirksstellenobmann:
Klaus Köpplinger

Bezirksstellenleiter:
Thomas Petzel

Ausschussmitglieder:
Bernhard Eremit, Michaela Gansterer-Zaminer, Walter Schmutterer, Kerstin Stava, Wilhelm Leithner, Gerhard Weil

T +43 2162 621 41
E bruck@wknoe.at
W wko.at/noe/bruck

Purkersdorf

Außenstellenobmann:
Andreas Kimberger

Außenstellenleiter:
Ramazan Serttas

Ausschussmitglieder:
Alexander Brozek, Michaela Dibl, Michael Holzer, Jürgen Sykora, Markus Führer, Manfred Rieger, Günther Hinker

T +43 2231 633 14
E purkersdorf@wknoe.at
W wko.at/noe/purkersdorf

Schwechat

Außenstellenobmann:
Fritz Blasnek

Außenstellenleiter:
Mario Freiberger

Ausschussmitglieder:
Johannes Hausenberger, Vera Sares, Gerhard Lackstätter, Mathias Past, Otto Ressner, Otmar Schneider, Beatrix Binder

T +43 1 707 64 33
E schwechat@wknoe.at
W wko.at/noe/schwechat

Lebens- und SozialberaterInnen spenden ans Hospizteam Niederösterreich



Alexander Adrian (Berufsgruppensprecher der Lebens- und SozialberaterInnen), Sonja Thalinger (Geschäftsführerin des Landesverbandes Hospiz NÖ), Karin Swoboda (Kordinatorin HoKi NÖ, Palliativ Care Pädiatrie), Robert Pozdena (Obmann der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung).

Foto: David Pany

Das Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (HoKi) unterstützt Familien mit einem lebensbedrohlich oder lebensbegrenzend erkranktem Kind oder Jugendlichen und hat das

Ziel, Familien zu entlasten. 2014 gegründet, standen 2018 bereits 28 Ehrenamtliche für Einsätze zur Verfügung. Die Begleitungen können zuhause, in Heimen oder Krankenhaus stattfinden, sind kostenfrei und unabhängig von Religion und Kultur.

Nun überreichten die Lebens- und SozialberaterInnen einen Scheck über 4.000 Euro ans HoKi NÖ – gesammelt wurden die Spenden im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung (Berufsgruppe der Lebens- und SozialberaterInnen) in Kooperation mit dem Kabarettisten und Poetry-Slammer Manuel Thalhammer aus Linz.

„Es gibt eine Vielzahl von privaten und beruflichen Situationen, die herausfordernd sein können. Manche Menschen kommen allein damit zurecht, andere nicht.

Und dann ist es auch sinnvoll, das mit einem Profi zu besprechen – das haben die letzten Wochen und Monate einmal mehr gezeigt“, erklärt Berufsgruppensprecher Alexander Adrian, „neben der Sensibilisierung für dieses breite Themenfeld, sollte aber auch der karitative Gedanke nicht zu kurz kommen.“

Sonja Thalinger, Geschäftsführerin des Landesverbandes NÖ dankt der Berufsgruppe, „dass sie ihm Rahmen ihrer Veranstaltungen zu unseren Gunsten diese Spendenaktion ins Leben gerufen hat und natürlich all jenen, die gespendet haben. Mit diesem Betrag können wir wieder einige Familien unterstützen, die unser mobiles Team brauchen“. Corona bedingt musste das Programm, das ursprünglich bis Juni 2020 gelaufen wäre, leider früher beendet werden. www.hospiz-noe.at/

Erstes gemeinsames Grillfest-Gewinnspiel der Bäcker und Fleischer

Beim diesjährigen Grillfest-Gewinnspiel, gemeinsam ausgerichtet von den NÖ Bäckerei- und Fleischerei-Betrieben, ging der Hauptpreis an Ingrid Loos in Waidhofen/Thaya: „Das erstmals gemeinsam von den niederösterreichischen Bäckerei- und Fleischerei-Meisterbetrieben ausgerichtete Grillfest-Gewinnspiel fand in ganz Niederösterreich sowohl in den Filialen, als auch online großen Anklang.“ erklärten die Landesinnungsmeister Johann Ehrenberger und Jakob Ellinger.

In den Monaten Juli und August fand in ganz Niederösterreich das Grillfest-Gewinnspiel statt. Während in allen teilnehmenden Filialen Gewinnspielkarten aufgelegt wurden und jeder Betrieb einen

Gewinnspielkarten-Sieger mit seinen Köstlichkeiten belohnen konnte, erfolgte die Verlosung der drei Hauptpreise nach Ablauf des Gewinnspiels. Dieses wurde Online über das Bäcker-Portal www.echtgutbaecker.at ausgerichtet.

Ingrid Loos wurde ein Gutschein für den Hauptpreis, eine Grillparty (für maximal 15 Personen) mit Doppel-Grillweltmeister Adi Matzek von Innungsmeister Jakob Ellinger überreicht. Der zweite Preis (Weber Gasgrill) ging an Margarete Skofitsch, den dritten Preis (Weber Holzkohलगrill) erhielt Bernhard Kodim.

„Unsere Mitgliedsbetriebe zeigten sich über die Resonanz zum Grillfest-Gewinnspiel sehr erfreut. Zugleich zeigte es, dass sich ein Filialbesuch in den



Übergabe des Hauptpreises (v. l.): Landesinnungsmeister Jakob Ellinger, Innungsgeschäftsführer Heinrich Schmid, Ingrid Loos, Doppel-Grillweltmeister Adi Matzek.

Foto: David Pany

niederösterreichischen Bäckerei- und Fleischereibetrieben wie auch der regelmäßige Besuch der Bäcker-Website jederzeit lohnt. Allerdings gibt es bei uns sowieso nur Gewinner, wenn die Kunden

unsere Filialen besuchen und beste, heimische Qualität kaufen“, freut sich Landesinnungsmeister Johann Ehrenberger.

www.echtgutbaecker.at
wko.at/noe/lebensmittelgewerbe



Direktberater: 39. Scheckübergabe

Scheckübergabe in St. Andrä an der Traisen – v.l.: Karolina Neubauer, Bürgermeister Christoph Artner (Stadtgemeinde Herzogenburg), Regina Track, Landesgremialobmann Herbert Lackner (Direktvertrieb), Schulleiter Bernhard Moser und Erich Track mit SchülerInnen der dritten Klasse.

Foto: Hans Kopitz

Der 39. Scheck der Spendenaktion ging an die Volksschule St. Andrä an der Traisen. Mit dem gespendeten Geld der DirektberaterInnen werden an den Schulen Präventionsworkshops gegen sexuelle Misshandlung und Gewalt in den Familien vom Verein „die Möwe Kinderschutzzentren“ durchgeführt.

Trauer um Hermann Mentil

Hermann Mentil ist im 81. Lebensjahr verstorben. Geboren 1940, hat sich der Elektrotechniker zusätzlich auch im WIFI zum



Kaufmann ausbilden lassen. Seit 1965 war er selbständig tätig, und seit 1972 gehörte er dem Gemeinderat von Rabenstein an der Pielach an. Als geschäftsführendes Mitglied des Gemeinderates war er unter anderem für Tourismusangelegenheiten zuständig. Er setzte sich als Praktiker und Selbständiger vor allem für die Belange von Klein- und Mittelbetrieben ein.

Er war vor allem für seine Loyalität und Zielstrebigkeit, seinen Ehrgeiz und seine Tatkraft beliebt und bekannt.

In der Wirtschaftskammer Niederösterreich wirkte Hermann Mentil ab 1985 (Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel sowie

Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker). Ab 1995 war er zudem Ausschussmitglied in der Wirtschaftskammer Österreich. Zuletzt war er im Ausbildungsausschuss der Wirtschaftskammer für die Lehrlingsausbildung aktiv.

In den letzten beiden Jahrzehnten beschäftigte er sich unermüdlich als Geschäftsführer der Wages GmbH mit der Umstellung von konventionellen Heizungsanlagen auf die optimale Nutzung von natürlichen erneuerbaren Energiequellen. Seine Stichwörter dazu waren Photovoltaik, Stromspeicher, Solarenergie, Wärmespeicher, Wärmepumpe, Holz und Wind. Er unterstützte zudem zahlreiche Vereine und Verbände wie etwa den Fußballclub in Rabenstein oder den Samariterbund.

Die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker sowie der Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel betrauern nicht nur einen kompetenten Funktionär, sondern auch einen Menschen, der sich oft und gerne auch für andere engagiert hat. Foto: zVg

Thommy Ten grillt in der TMS



Im Bild v.l. TMS-Direktor Michael Hörhan, Thommy Ten, Amelie van Tass und Kochlehrer Wolfgang Lahmer.

Foto: Armin Haiderer

Seit zwei Jahren gibt es an der Tourismusschule St. Pölten (TMS) die innovativen Schwerpunkte „Food-Design & Entertainment“ und „Digitales Marketing“. Nun ist es gelungen, eine attraktive Schulpartnerschaft auf dem Entertainmentsektor zu schließen: Die Zauberweltmeister Thommy

Ten und Amelie van Tass werden in Zukunft mit ihrem Know-how den TMS-Schülern zur Seite stehen. In den Lehrküchen wurde die Ferienzeit genutzt, um Grillvideos mit den beiden Ausnahmekünstlern zu produzieren. „Grillen ist eine meiner Leidenschaften“, strahlt Thommy Ten.



Finanzierung - Förderung von neuen Ideen, Märkten, Produkten, Verfahren

Webinar am 8. Oktober 2020

Die Förderstellen

NÖ Wirtschaftsförderung, NÖBEG, tecnet, AWS, ERP, FFG, TIP präsentieren ihre neuesten und aktuellen Förderprogramme und stehen nach Vereinbarung für Einzelgespräche zur Verfügung

Info und Anmeldung unter: www.tip-noe.at

Kostenlose Veranstaltung - begrenzte Teilnehmerzahl

Zusätzliche Informationen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter:



www.tip-noe.at

Nachhaltige Dirndln – Prämierung in prächtigem Ambiente



Prämierung des Wettbewerbs „nachhaltig.Dirndl“ in der Musik- und Kunstschule St. Pölten: Gewonnen haben die Schülerin Victoria Rothen (LWS Fachschule Sooß) und die Schneiderin Renata Samojedna aus Langenzersdorf. Unter den vielen Gratulanten waren auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (im blauen Dirndl) und Andreas Anibas, Landesinnungsmeister der Mode- und Bekleidungstechnik (Bildmitte): „Ein handgefertigtes Dirndl ist nicht nur klimafreundlich, sondern auch Ausdruck von Kreativität, Können und Heimatbewusstsein.“

Foto: Daniela Matejschek

NACHFOLGEBÖRSE

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. Nähere Auskünfte darüber erhalten Sie bei der Abteilung Gründerservice der Wirtschaftskammer NÖ unter T 02742/851-17701.

Foto: Kzenon - Fotolia.com



Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Handel/Kunst-handwerk	Wr. Neustadt	Nachfolger für Boutique Alpaka & Zirbe gesucht. Alpakawaren und Zirbenprodukte. Einjährige Begleitung der Übernahme möglich. Nähere Infos unter Tel.: 02633/48459	A 4805
Gastronomie	Mödling	Gemütliches Café im Zentrum wird bei laufendem Betrieb wegen Pensionierung übergeben. Ca. 50 Sitzplätze; Einrichtung der Firma Schweitzer, unbefristete Hauptmiete derzeit € 1.190,- exkl. MwSt., BK: € 180,- exklusive MwSt. Ablöse nach Vereinbarung. Letzte Renovierung im Jahr 2002: Neues Portal, Granitarbeitsflächen und Fliesen, Heizung und Lüftung, Nassräume modernisiert, Vitrine, Küche und Einrichtung erneuert. Kontakt: T 0664 / 1115383 (Mo-Fr).	A 4829



SCHLAFEN SIE RUHIG?



IT-Sicherheit und Datenschutz sind eine Frage professioneller Konzepte.

Ihr/e Informationstechnologe/in

- ortet Schwachstellen,
- schafft bedarfsgerechte Verfügbarkeit,
- schließt technische und organisatorische Sicherheitslücken,
- macht Risiko bewältigbar.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.ubit.at/noe

Export: Kotányi erobert die usbekische Küche

Der Wolkersdorfer Gewürz-Spezialist Kotányi hat mit Unterstützung der Förder-Initiative go-international am usbekischen Markt Fuß gefasst.

Mit über 30 Millionen Einwohnern und einer kräftig wachsenden österreichischen Exportquote ist Usbekistan einer der interessantesten Märkte Zentralasiens. Zu den Spezialitäten der usbekischen Küche zählen zum Beispiel Pilav, ein Reisgericht, oder Laghman, eine deftige Suppe mit Nudeln.

Diese produziert Kotányi seit vielen Jahren schon im niederösterreichischen Wolkersdorf für den russischen Markt, da die usbekische Küche auch dort sehr beliebt ist. „Zahlreiche Kunden in der Hauptstadt Taschkent finden, dass Kotányis Rezepte wie bei Großmutter schmecken. Ein

besseres Lob kann man sich nicht vorstellen“, ist Geschäftsführer Erwin Kotányi begeistert.

Herausforderung bewältigt

Die größte Herausforderung, so Erwin Kotányi, war es, die lokalen Handelspartner davon zu überzeugen, Kotányi ausreichend Platz in den Regalen der Supermärkte zu geben. Die hochwertigen Verpackungen und die Qualität der Kräuter und Gewürze konnte letztlich auch die Konsumenten und die Handelspartner in Usbekistan überzeugen.

Gut beraten von go-international

Mit der Internationalisierungs-offensive go-international, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich, konnte Kotányi eine lokale Agentur akquirieren und rasch



Kotányi exportiert erfolgreich nach Usbekistan.

Fotos: WKO, Kotányi

neue Händler gewinnen. Auch die gehobene Gastronomie war schnell dabei, „denn die kreativen Köche des Landes wollen mit den besten Zutaten arbeiten“, lacht Erwin Kotányi.

Nach einem Tipp für andere Nahrungsmittelproduzenten gefragt, rät der erfolgreiche Unternehmer: „Egal, ob Einzelunternehmer, KMU oder Manager in einem Großunternehmen – kennen Sie den Geschmack Ihrer Zielgruppe,

bevor Sie in einen neuen Markt eintreten.“

Mehr Infos gewünscht?

Informieren Sie sich über die go-international-Exportförderungen bei Yolande Petzl, go-international-Expertin der WKNÖ, unter T 02742/851-16411 oder E go-international@wknoe.at

www.kotanyi.com

www.go-international.at



Vom Flairtender zum Unternehmer

Florian Winter hat im Jahr 2017 an der TMS maturiert und sich kurz darauf mit seinem Unternehmen „Drink Cocktails“ selbstständig gemacht. Die NÖWI hat ihn zum Interview getroffen.

Wie ging es für Sie nach der TMS beruflich weiter?

Schon im Maturajahr richtete sich mein Blick auf die Zeit nach der Schule, gemeinsam mit meinem Vater haben wir dann auf einer Franchise-Plattform Cocktail Booster aus Dortmund gefunden, die eine Cocktailmaschine, für die Vermietung anbieten. Dort sind wir dann verkostet gewesen und haben gemeinsam beschlossen, die Firma „Drink Cocktails“ zu gründen.

Was macht Ihre Firma „Drink Cocktails“?

Mein Unternehmen bietet durch unsere mobile Cocktailbar eine

Komplettlösung für jedes Fest, egal, ob kleine Privatfeier oder Großfestivals wie das Frequency 2019. Wir liefern von der Maschine mit den Zutaten über Garnitur, Gläser und Eis alles, was man für eine vollwertige Bar benötigt.

Wie sehen Sie die Zukunft?

In die Zukunft blicke ich trotz der gegenwärtigen Situation positiv. Die ersten zwei Jahre unseres Bestehens sind sehr positiv verlaufen. Die nächsten Schritte werden sein, den bestehenden Markt zu festigen und neue Wege und Märkte zu erobern.

Welche Erinnerungen haben Sie an die Schule?

An die Schulzeit erinnere ich mich gerne und vermisse sie auch an anstrengenden Arbeitstagen. Besonders in Erinnerung sind meine Auftritte im Showbarkeeping mit meinem damaligen „FlairBro“ Julian Mayerhofer. G'schichtln gäbe es genug zu erzählen, denn am Spaß hat es nicht gefehlt.

Was hat Ihnen die Schule Hilfreiches mitgegeben?

Neben dem Umgang mit Menschen wurde vor allem meine Persönlichkeit an unserer Schule weiterentwickelt. Wenn man Probleme, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge hatte, konnte man immer zu einem Lehrer gehen und diese vermittlungsweise besprechen. Das hat mir vor allem im Umgang mit Respektspersonen geholfen, in der Schule wie auch im Beruf.

Was würden Sie Schulinteressenten raten?

Ich kann mit bestem Gewissen allen Interessenten raten, einen Probetag an der TMS zu genießen, denn eine so persönliche,



TMS-Absolvent Florian Winter

Foto: Florian Winter

einladende Umgebung gepaart mit einer Top-Ausbildung findet man selten.

SERIE, TEIL 7

TMS

Erfolgreich mit der TMS

Tourismusschule WIFI ST. PÖLTEN
Privatschule der WKNÖ

Foto: Adobe Stock

Delegiertenkonferenz der Jungen Wirtschaft Niederösterreich

Die Führungsriege der Jungen Wirtschaft NÖ traf sich mit Wolfgang Ecker und Christiane Holzinger.

Die Funktionärinnen und Funktionäre der Jungen Wirtschaft NÖ konnten bei ihrer Delegiertenkonferenz prominente Gäste begrüßen: Gemeinsam mit WKNÖ-

Präsident Wolfgang Ecker und der JW-Bundesvorsitzenden Christiane Holzinger diskutierten sie über Interessenpolitik in diesen herausfordernden Zeiten.



1. Reihe von links: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Mathias Past, der Vorsitzende der Jungen Wirtschaft NÖ. Rechts daneben sein Vorgänger in dieser Funktion, Jochen Flicker.

Foto: JW NÖ

Anwendung von Künstlicher Intelligenz: Erfolgreiches Webinar

Im bereits zweiten Webinar der Technologie- und Innovationspartner (TIP) ging es um Künstliche Intelligenz. Geplant wäre das Seminar im St. Pöltner KI-Space gewesen. Mittels QR-Code können Sie es „Nachschauen“.

Der Vortragende, Philipp Wissgott, ist Mitbegründer des Softwareunternehmens 3DataX. Er hat einen Abschluss in Mathematik und Physik von der TU Wien. Zusammen mit seinem siebenköpfigen Team entwickelt er Software-Produkte im Bereich Künstliche Intelligenz (KI), Bildung, Automatisierung und Digitalisierung.

Philipp Wissgott: „Neben einem generellen Überblick über die verschiedenen KI-Technologien war das Ziel dieses Webinars, mögliche Anwendungen von KI im Unternehmen selbst beurteilen zu können.“

Konkrete Beispiele verbanden dabei die technologischen Aspekte mit echten Produkten und Märkten. Geeignete Problemfelder für KI wurden ebenso beleuchtet, wie der Frage nachgegangen

wurde, welche KI-Technologie für welche Fragestellungen geeignet ist. „Bei einer Live-Umfrage unter den Teilnehmenden kristallisierte sich heraus, dass über 60 Prozent von ihnen KI dazu einsetzen wollen, um einerseits interne Prozesse zu beschleunigen und andererseits damit Geld zu sparen“, so Wissgott. Anhand des Anwendungsbeispiels **devjobs.at** wurde im Anschluss praxisnah gezeigt, wie KI dabei helfen kann, den richtigen Job zu finden.

ZUM WEBINAR

Hier geht's zum Webinar:
Einfach QR-Code scannen!

Foto: GoQR.me



Sei dabei beim

43. Unternehmerinnenforum Frau in der Wirtschaft Niederösterreich

ZUKUNFT.
GEMEINSAM.
UNTERNEHMEN. 



START

PROBLEMS

CRISIS

TAXES

COMPETITION

LOBBY

ganz digital

am **07. Oktober**

um **13.00 Uhr**

„Heldinnen der Wirtschaft:
Chancen entdecken - Zukunft neu gestalten!“

Anmeldung unter www.wko.at/noe/fiw

Info-Serie zur Umsatzsteuer, Teil 8



MEHR INFOS

Hier finden Sie alle Informationen zu innergemeinschaftlichen Lieferungen. Einfach den **QR-Code** scannen!



Im achten Teil der NÖWI-Serie „Umsatzsteuer leicht gemacht“ widmen wir uns dem Thema Nachweis der Beförderung oder Versendung bei innergemeinschaftlichen Lieferungen.

Bei innergemeinschaftlichen Lieferungen ist eine wesentliche Voraussetzung der Nachweis, dass die Ware in ein anderes EU Land gelangt ist.

Welche Nachweise dafür notwendig sind, wurde EU-weit neu geregelt und verschärft. Man geht davon aus, dass die Mitgliedsstaaten auch weniger strenge Nachweisführungen beschließen können.

► In Österreich wurde deshalb an den bisher geltenden Nachweisführungen festgehalten.

Welche Nachweise sind notwendig?

► **Beförderungen (mit eigenen Fahrzeugen) durch den Lieferanten:**

Rechnungsdurchschrift, Beleg mit dem Bestimmungsort (vor allem Lieferschein) und Empfangsbestätigung des Abnehmers.

► **Beförderungen durch den Abnehmer oder dessen Beauftragten (Abholung):**

Rechnungsdurchschrift, Beleg mit dem Bestimmungsort (vor allem Lieferschein) und eine Erklärung des Abnehmers beziehungsweise Beauftragten, dass er den Gegenstand in das übrige

ge Unionsgebiet befördern wird. In Abholfällen ist vom Unternehmer überdies die Identität der abholenden Person festzuhalten (beispielsweise Kopie der maßgebenden Seite(n) des Reisepasses oder des Führerscheins). Außerdem wird eine Spezialvollmacht benötigt, in der die abholende Person seitens des Abnehmers ausdrücklich mit der Abholung der Ware bevollmächtigt wird.

► **Versendungen durch den Lieferanten oder Abnehmer (Übergabe an Spediteur, Frächter, Bahn oder Post):**

Rechnungsdurchschrift und Versendungsbelege (Frachtbrief, Postaufgabeschein, Konnossement). Bei Sammelladungen in die EU wird auch die Bescheinigung eines in der EU ansässigen Speditors als Nachweis anerkannt.

Nachweis gemäß Durchführungsvorschrift

Alternativ kann der Ausfuhrnachweis auch gemäß der Durchführungsvorschrift erbracht werden.

► **Die Durchführungsvorschrift enthält zwei Gruppen von Nachweisen:**

SERIE, TEIL 8

Umsatzsteuer leicht gemacht



► Gruppe A:

Unterlagen zum Versand oder zur Beförderung der Gegenstände (wie beispielsweise ein unterzeichneter CMR-Frachtbrief, ein Konnossement, eine Luftfracht-Rechnung, eine Rechnung des Beförderers der Gegenstände)

► Gruppe B:

Versicherungspolizze für den Versand oder die Beförderung der Gegenstände
ODER

► Bankunterlagen, die die Bezahlung des Versands oder der Beförderung der Gegenstände belegen.

► **Achtung: der Erwerber hat diesen Nachweis spätestens am zehnten Tag des auf die Lieferung folgenden Monats dem Verkäufer vorzulegen.**

► Von einer öffentlichen Stelle (wie beispielsweise von einem Notar) ausgestellte offizielle Unterlagen, die die Ankunft der Gegenstände im Bestimmungsmitgliedstaat bestätigen.

► Quittung, ausgestellt von einem Lagerinhaber im Bestimmungsmitgliedstaat, durch die die Lagerung der Gegenstände im Mitgliedstaat bestätigt wird.

In folgenden Fällen wird vermutet, dass die Gegenstände von einem Mitgliedstaat an einen Bestimmungsort in einem anderen Mitgliedstaat versandt oder befördert wurden, wobei die Steuerbehörde diese Vermutung widerlegen kann:

1. Versand/Beförderung durch Verkäufer:

- Verkäufer ist im Besitz von mind. zwei Nachweisen der Gruppe A
ODER
- einem Schriftstück der Gruppe A und einem Nachweis der Gruppe B.

2. Versand/Beförderung durch Käufer:

- Verkäufer ist im Besitz einer schriftlichen Erklärung des Erwerbers, aus der hervorgeht, dass die Gegenstände von ihm oder auf seine Rechnung von einem Dritten versandt oder befördert wurden und der Bestimmungsmitgliedstaat der Gegenstände angegeben ist.
UND
- von mindestens zwei Nachweisen der Gruppe A
ODER
- eines Schriftstücks der Gruppe A
UND
- einem Nachweis der Gruppe B.

In der nächsten Folge erfahren Sie mehr über den innergemeinschaftlichen Erwerb.

Neue E-Mobilität getestet

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche lud die Wirtschaftskammer NÖ zum E-Mobilitätscenter ein.



Nachhaltige
Logistik 2030+
Niederösterreich-Wien



ÖKO
Ökologische
Betriebsberatung

Unternehmerinnen und Unternehmer hatten die Möglichkeit, sich über die neuesten Trends der E-Mobilität zu informieren und verschiedenste Fahrzeuge vor Ort zu testen.

Parallel dazu gab es informative Vorträge über Förderungen, Wasserstofftechnologie, Mythen und Angebote der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Die Unterlagen können Sie jederzeit unter wko.at/noe/oeko downloaden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Informationen über die Beratungsangebote der Ökologischen Betriebsberatung der Wirtschaftskammer NÖ erhalten Sie bei Petra Lasselsberger unter T 02742/851-16920.



Beim E-Mobilitätscenter dabei: v.l. Patrick Hartweg (WKNÖ Außenwirtschaft), Wolfgang Denk (Denk bewegt), Patrick Diendorf (Denk bewegt), Franz Schönberger (Tober und Bierbaumer Ges.m.b.H) und Christoph Pinter (WKNÖ Standortanwalt).

Foto: Lasselsberger



Freuten sich über den Erfolg (v.l.): Patrick Hartweg (WKNÖ), Maximilian Mader (New Mobility Enterprise-NME GmbH) und Christoph Pinter (WKNÖ).

Foto: Lasselsberger

In Kürze:

New Design Uni auf der Vienna Design Week

Die New Design University in St. Pölten wird dieses Jahr von 25. September bis 4. Oktober auf der Vienna Design Week vertreten sein. Themenschwerpunkt ist gendersensibles Design. Dem widmet sich einerseits eine NDU-Ausstellung in der „Festivalzentrale – Außenstelle Aquarium“ und andererseits ein Symposium am 2. Oktober, welches vom NDU-Studiengang „Design, Handwerk & materielle Kultur“ veranstaltet wird. Wenn Sie beim Symposium dabei sein wollen, senden Sie ein Anfrage per Mail: studienassistent.dhmk@ndu.ac.at

Erfolgreiche Schülerin der Tourismus-Schule

Marlene Sommer aus Pöggstall, Schülerin der 5B der Tourismusschule St. Pölten, gewann die 7. Staffel von „Youth Unlimited“ in St. Pölten. Sie überzeugte die Jury mit einem teilweise animierten Film über das kulturelle St. Pölten.

08
UHR
00

Der Lieferant hat schon wieder die Preise erhöht.



08
UHR
02

Über das WKO Firmen A-Z auf Mein WKO neuen Anbieter gefunden.



Mein WKO. Alles. Ganz einfach.

Auf Mein WKO können Sie zentral auf alle eServices der WKO zugreifen. Schnell, einfach und ganz individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

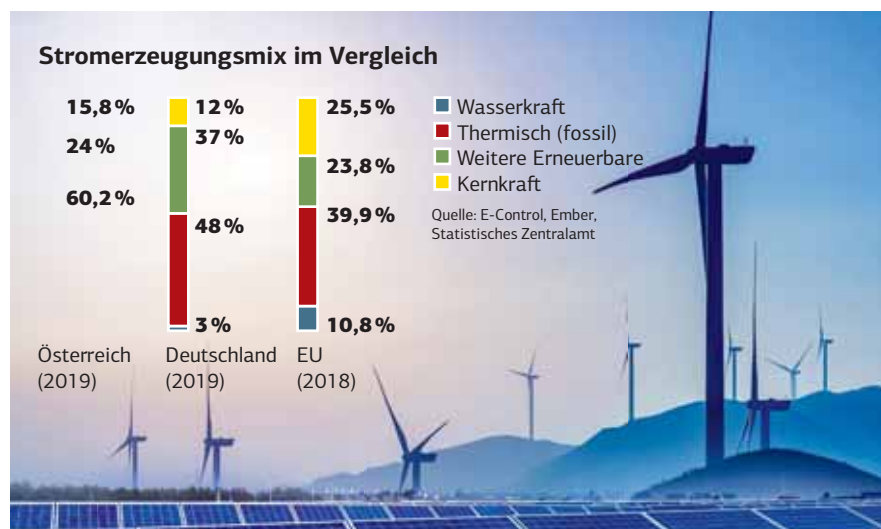
Jetzt anmelden auf mein.wko.at

Österreich

Stabile Rahmenbedingungen für Energiewende notwendig

Das lange erwartete „Erneuerbaren Ausbau Gesetz“ (EAG) ist ein wichtiger Beitrag für die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Um dies zu schaffen, müssen alle einbezogen werden – die BürgerInnen ebenso wie eine starke Wirtschaft.

Der Klimawandel ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Es ist Zeit zu handeln, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Ein wichtiger Baustein dafür ist saubere Energie – ohne fossile Brennstoffe. Es ist das Ziel der Bundesregierung, die Stromversorgung bis 2030 auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energieträgern umzustellen. Auch wenn Österreich bei sauberem Strom absoluter Spitzenreiter in Europa ist, gibt es noch viel zu tun. Das bedeutet eine große Veränderung, bei der die Wirtschaft begleitet werden muss.



Erneuerbare Energieträger. Bei Strom aus Wasserkraft ist Österreich absolut top. Hingegen gibt es bei Windkraft und Fotovoltaik noch viel Potenzial.

Foto: Shutterstock

So viel Ökostrom wie möglich generieren

„Mit dem lange erwarteten Erneuerbaren Ausbau Gesetz (EAG) soll ein wichtiger Beitrag zur Erreichung des ambitionierten Zieles geleistet und stabile Rahmenbedingungen für den zukünftigen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen geschaffen werden“, begrüßt Karlheinz Kopf,

Generalsekretär der WKÖ, den Start des Begutachtungsprozesses.

Neben der Neugestaltung des Fördersystems und den Anpassungen an die geltenden beihilferechtlichen Vorgaben der EU werden Maßnahmen zur Marktintegration erneuerbarer Energien gesetzt. Dabei soll die Gründung von Energiegemeinschaften ermöglicht werden. Dies soll maßgeblich dazu beitragen, dezentra-

lisierte Versorgung zu fördern und Bürgerinnen und Bürger stärker an der Energiewende teilhaben zu lassen. Handlungsbedarf gibt es zudem noch bei den Fördersystemen. Hier sollte die Fördereffizienz sichergestellt werden, doch es fehlen wettbewerbliche Elemente. „Es muss gesichert sein, dass mit jedem Fördereuro so viel Ökostrom wie möglich erzeugt wird“, betont Kopf.

Investitionsprämie: „Motivations-Milliarde“ für Betriebe

Investitionen sind der Kraftstoff für den Wirtschaftsmotor. Das gilt generell – und in Corona-Zeiten besonders.

Daher stockt die Bundesregierung die Investitionsprämie weiter auf: Zwei Milliarden Euro stehen nun zur Förderung von betrieblichen Neuinvestitionen bereit.

In den ersten drei Wochen wurden über 12.000 Anträge

eingereicht, die ein Investitionsvolumen von 11,12 Milliarden Euro auslösen können. Jeder vierte Antrag hat einen Digitalisierungsaspekt. Mit der Investitionsprämie werden Unternehmen mit einem Zuschuss unterstützt.

Seit 1. September 2020 ist die Einreichung über den Fördermanager des Austria Wirtschaftsservice (aws) mög-

lich. Investitionen von mindestens 5.000 Euro und maximal 50 Millionen Euro werden mit einem Zuschuss von bis zu 14 Prozent für Investitionen im Bereich Ökologisierung, Digitalisierung oder im Gesundheitsbereich gefördert.

„Diese Mittel – sie werden in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen ausbezahlt – sollen Betriebe motivieren, wieder

verstärkt Neuinvestitionen zu tätigen und senden damit ein klares Zeichen der Zuversicht für den Investitionsstandort“, sagt Harald Mahrer, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich. Die Prämie kann bis 28. Februar 2021 beantragt werden und gilt rückwirkend für Investitionen, seit 1. August 2020.

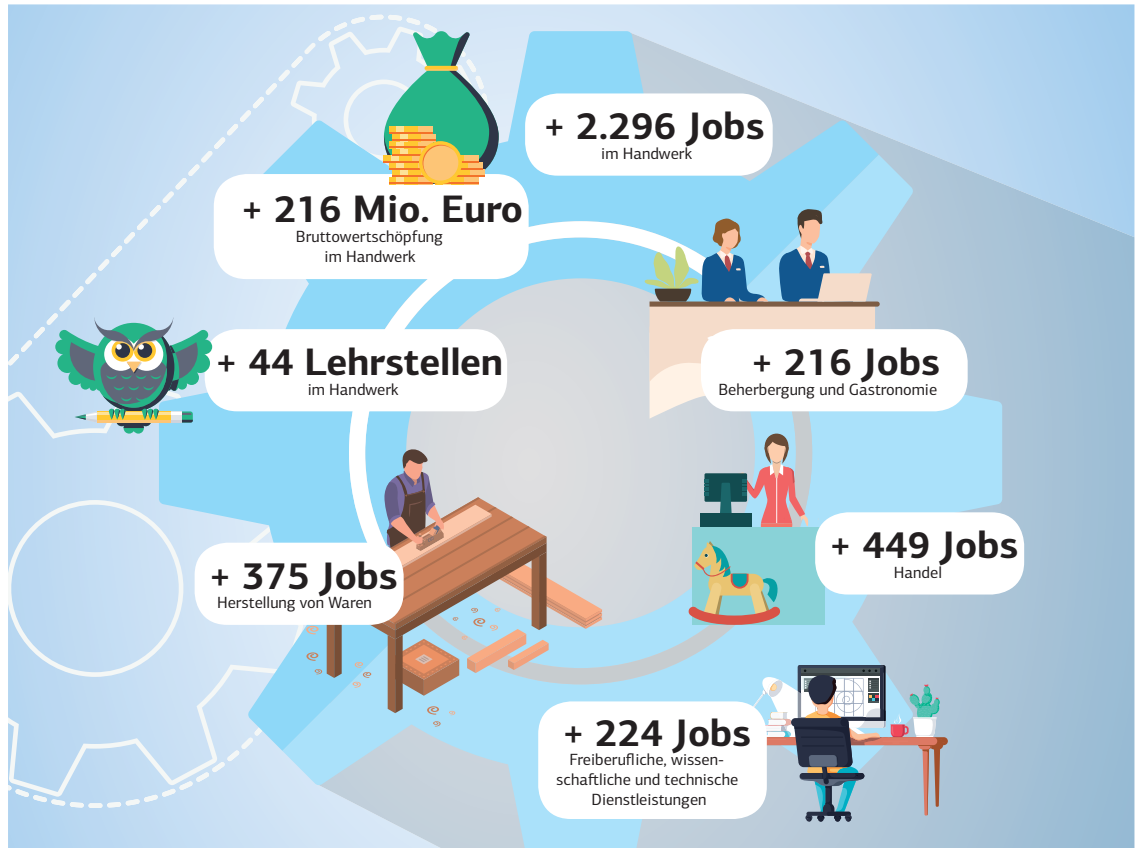
www.aws.at/investitionspraemie

Das Handwerk: Der Fels in der Krisen-Brandung

Österreichs Handwerksbetriebe halten das Land verlässlich am Laufen. Was eine Investition in Handwerksdienstleistungen an Wertschöpfung und Beschäftigung bringen kann, hat sich die WKÖ angesehen.

Auf Handwerk und Gewerbe ist Verlass: Das sind die Betriebe, die das Leben im ganzen Land am Laufen halten. Und das Tag für Tag, in „normalen“ Zeiten ebenso wie im Corona-Ausnahmestand.

Im Handwerk steckt nämlich auch ein starker Wertschöpfungshebel. Was jeder Einzelne dazu beitragen kann, zeigt eine Modellrechnung der WKÖ: Würde nur jeder zehnte Haushalt in Österreich einen Handwerksbetrieb mit einer Leistung im Umfang von 1.000 Euro beauftragen, könnten tausende Arbeitsplätze geschaffen beziehungsweise abgesichert werden.



Wertschöpfungshebel Handwerk. Wenn jeder zehnte Haushalt Handwerksbetriebe im Wert von 1.000 Euro beauftragt, kommt einiges in Bewegung.

Foto: WKÖ

Aufträge in der Region

Konkret würde das zusätzlich zu 2.296 Jobs im Handwerk noch 375 Jobs in der Herstellung von

Waren, 216 in der Beherbergung und Gastronomie, 449 im Handel und 224 bei den freien Berufen (über einen Zeitraum von drei Jahren) auslösen.

„Deshalb appelliere ich an die Österreicherinnen und Österreicher bewusst in der Region einzukaufen und Aufträge zu vergeben. Das bringt Nachhaltigkeit bei den

Ausbildungs- und Arbeitsplätzen vor Ort und im Umweltschutz“, sagt Renate Scheichelbauer-Schuster, Bundesobfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk der WKÖ.

Homeoffice für die Zukunft gestalten

In der Zeit des Lockdowns hatte das Homeoffice die Möglichkeit, seine Stärken zu zeigen. Die Zufriedenheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist hoch, daher sollte das Homeoffice aus Sicht der WKÖ auch weiterhin auf Grundlage größtmöglicher Flexibilität weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Flexibilität für eine starke Wirtschaft

„Diesen Spielraum zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber braucht es auch weiterhin“, sagt WKÖ-Generalsekretär Karlheinz

Kopf anlässlich des Starts der Gespräche zwischen Regierung und Sozialpartner. Es braucht Bestimmungen, Guidelines und Empfehlungen, um für Beschäftigte und Arbeitgeber das mobile Arbeiten bestmöglich zu gestalten.

Die Verhandlungen sollen sich auf die Themen mit echtem Regelungsbedarf konzentrieren. Denn grundsätzlich regelt das Arbeitsrecht auch die Arbeit im Homeoffice. Eine Regulierung durch das Arbeitnehmerschutzgesetz und Heimbesuche des Arbeitsinspektors sind aus Sicht der Wirtschaftskammer „kontraproduktiv“.



KURZ GEMELDET

Corona-Maßnahmen verschärft

Die seit Montag (21.9.) geltenden zusätzlichen Einschränkungen bringen Belastungen im unternehmerischen Alltag mit sich. Um so wichtiger ist es, dass besonders betroffene Betriebe den Fixkostenzuschuss Phase 2 rasch beantragen können.

wko.at/corona

WKÖ fordert Verbesserungen beim Härtefall-Fonds

Bisher wurden über den Härtefall-Fonds rund 528,7 Millionen Euro an knapp 195.000 Personen ausbezahlt. Viele Betriebe benötigen weiterhin dieses Sicherheitsnetz. Daher fordert die WKÖ die Verlängerung des Beantragungszeitraums auf 12 Monate.

wko.at/haertefall-fonds

International

„Afrika darf in keiner Export-Strategie fehlen“

Der Afrikatag 2020 findet heuer am 5. 11. virtuell statt. Es geht um Business-2-Business auf den letzten Frontier Markets.

Beim Afrikatag schafft die Außenwirtschaft Austria einen virtuellen Treffpunkt für österreichische und afrikanische Unternehmer. Denn dieses Jahr findet auch der Afrikatag völlig digital statt. Ziel ist es, österreichischen und afrikanischen Unternehmen beim Knüpfen neuer Partnerschaften, Geschäfte und Kooperationen zu helfen.

Meet your Local Expert

Im Mittelpunkt steht dabei die B2B-Plattform, die bereits im Vorfeld zur Terminplanung verwendet werden kann. Über sie können die Unternehmen auch Beratungen mit den WKÖ-Wirtschaftsdelegierten in Afrika buchen. „Bis 2050 soll sich die Bevölkerung Afrikas verdoppeln“,



Afrikatag 2020. Österreichischen und afrikanischen Unternehmen beim Knüpfen neuer Partnerschaften helfen. Foto: WKÖ

betont Michael Otter, Leiter der Außenwirtschaft die riesigen Potenziale in Afrika für rot-weiße Exportbetriebe.

„Schon allein aus dem Grund darf Afrika in keiner Export-Strategie mehr fehlen! Wo genau die größten Chancen entstehen, kommt natürlich ganz auf die persönliche Situation an. Unsere

Wirtschaftsdelegierten beraten ganz individuell und geben wertvolle Tipps, wo sich der Markteinstieg lohnt“, so Otter.

Mehr Infos zum Afrikatag 2020 unter

► wko.at/afrikatag

Mit neuen Ideen für urbane Mobilität in die Zukunft

Bei den International Mobility Days der WKÖ geht es um Zukunftskonzepte für die Mobilität in der Stadt.

Was kann Mobility made in Austria leisten, um die Zukunft der Mobilität im urbanen Raum effizienter zu gestalten? Das ist das Thema der International Mobility Days, die am 19. und 20. November stattfinden. Ziel der Veranstaltung, die von der Außenwirtschaft Austria orga-

nisiert wird, ist es, Österreich mit innovativen und nachhaltigen Mobilitäts- und Transportlösungen als Innovationstreiber in diesem Bereich international zu positionieren. Erwartet werden rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 30 Nationen.

Die Themenpalette ist breit: Von ITS (Intelligent Transport Systems) über Treibstoffneheiten bis zu Shared Mobility. Ausstellerbereich und B2B-Kooperationsbörse bieten zudem viel Gelegenheit zur Vernetzung.

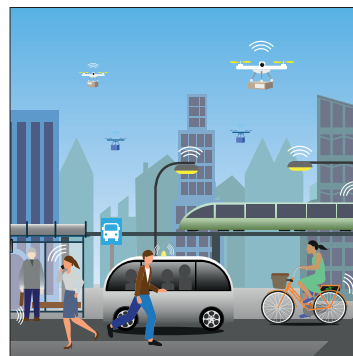


Foto: Shutterstock

Die Veranstaltung findet digital statt. Infos und Anmeldung unter:

► <https://tinyurl.com/v3q3jrh>

EXPORT-SPLITTER

- **EUROPA | WIRTSCHAFTS-DELEGIERTEN-SPRECHTAGE**
Vom 21.9. bis 2.10. mit WKÖ-Wirtschaftsdelegierten aus europäischen Top-Märkten Online-Beratungsgespräche führen
- **DEUTSCHLAND | DENKMAL! BERLIN UND LEIPZIG**
Vom 5. bis 7.11. Wirtschaftsmission nach Berlin und Leipzig zur Denkmalpflege, Restaurierung, Altbausanierung
- **SLOWAKEI | KOOPERATIONSBÖRSE ANLAGENBAU & KUNSTSTOFFINDUSTRIE**
Kooperationsbörse am 29.10. zu „Anlagenbau & Kunststoffindustrie“ in Púchov inkl. B2B-Gesprächen mit slowakischen Firmen
- **BOSNIEN UND HERZEGOWINA | METALLINDUSTRIE**
Vom 20. bis 22.10. beim Austria Showcase Produkte und Leistungen zum Thema Metallverarbeitende Industrie und Lohnverarbeitung präsentieren
- **INDIEN | BLOCKCHAIN-WEBINAR**
Am 1.10. das Webinar „India & the Future of Blockchain in Finance“ ansehen
- **VK, IRLAND | WEBINAR – ZULIEFERUNGEN STRASSENINFRA**
Webinar am 30.9. zu geplanten Projekten und Geschäftschancen bei Straßeninfrastruktur-Zulieferungen auf den britischen Inseln

Bitte prüfen Sie, ob die jeweiligen Veranstaltungen aufgrund des Coronavirus tatsächlich stattfinden.

Alle Veranstaltungsinfos:

- wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungen
- wko.at/coronavirus

In Krisenzeiten steigt die Bildungslust

Gerade in schwierigen Zeiten steigt die Bereitschaft zur Weiterbildung. Eine aktuelle IMAS-Studie zeigt, dass derzeit neun von zehn Österreichern lebensbegleitendes Lernen für wichtig halten.

Lebensbegleitendes Lernen ist unabdingbar, um beschäftigungsfähig zu bleiben und beruflich Erfolg zu haben: Diese Einsicht ist in der Bevölkerung mittlerweile nahezu unumstritten. Das internationale Marktforschungsinstitut IMAS hat eine Studie „Weiterbildungsbarometer 2020“ im Auftrag des WIFI der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) durchgeführt und festgestellt, dass 93 Prozent der ÖsterreicherInnen lebensbegleitendes Lernen für wichtig halten.

Viele nutzen bereits Online-Lernen

Die Corona-Krise hat digitales Lernen massiv beschleunigt. 59 Prozent der Befragten geben



Mit der WIFI-Lernplattform kann zeit- und ortsunabhängig gelernt werden.

Foto: Gregor Lohfink

an, dass sie digitale Inhalte und digitale Weiterbildungen nutzen würden. Klare Vorteile durch das Online-Lernen sehen die Befragten darin, dass die Anreise wegfällt, es keine Ansteckungsgefahr mit COVID-19 gibt und diese Art des Lernens bequemer und unkomplizierter ist.

„Das WIFI hat als Nummer eins in der beruflichen Weiterbildung in den letzten Jahren verstärkt auf das Thema eLearning gesetzt und entsprechende Kursangebote und -formate geliefert“, informiert WIFI-Institutsleiter An-

dreas Hartl und freut sich, dass deshalb im heurigen Frühjahr der Großteil der Kurse online fortgeführt werden konnte.

Fokus liegt auf Blended Learning

Die IMAS-Studie macht deutlich, dass digitale Lernplattformen das Präsenz-Lernen nicht ersetzen können: Im Durchschnitt wünschen sich die Befragten eine Aufteilung von 40 Prozent Online-Lernen und 60 Prozent Präsenz-Lernen. „Wir sehen die

Zukunft im Blended Learning“, ist Hartl überzeugt. Diese Form des Lernens vereint den klassischen Präsenzunterricht im Lehrsaal oder in der Werkstätte mit Online-Unterrichtseinheiten. „Die Studienergebnisse bestärken die Digitalstrategie des WIFI und zeigen auf, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, so Hartl.

Mehrwert für die heimische Wirtschaft

Das WIFI versteht sich als Lernkraftwerk der Wirtschaftskammer und damit auch als Bildungspartner für die Fachorganisationen. „Wir bieten deshalb auch Zusatzkurse für die verschiedensten Branchen an“, streicht Andreas Hartl hervor. Ziel ist es, dass sowohl UnternehmerInnen selbst wie auch deren MitarbeiterInnen Kurse besuchen. Dies wird auch unterstützt. Mit dem WK-Bildungsscheck erhalten Ein-Personen-Unternehmen jährlich 100 Euro für Weiterbildungen im WIFI – Arbeitgeberbetriebe haben heuer einen 300-Euro-Scheck bekommen. www.wifi.at

Neustart mit Projekt-Wissen

Die berufliche Laufbahn hat Rainer Gutkas von der Werkstatt ins Projektmanagement geführt. Der 48-jährige Waldviertler startet nun bei seiner neuen Firma mit frisch erworbenem WIFI-Wissen und den richtigen Tools an der Hand durch.

Welchen beruflichen Werdegang haben Sie?

Ich habe bei der Firma KTW aus Waidhofen an der Thaya eine Lehre zum Werkzeugmacher absolviert und den Werkmeister im Maschinenbau gemacht. Schließlich war ich Leiter der CNC-Programmierung in der Firma, die mittlerweile vom kanadischen Konzern Husky übernommen wurde.

Nachdem der Produktionsstandort in Waidhofen geschlossen wurde, wechselte ich heuer in die Firma VTW, die von vier ehemaligen Husky-KTW-Managern gegründet wurde. Wir stellen ebenfalls Spritzgussformen

für die Kunststoffindustrie her. Unsere Formen kommen beispielsweise zum Einsatz, wenn Verschlusskappen von Haarshampooflaschen produziert werden.

Warum haben Sie den Diplom-Lehrgang Projektmanagement besucht?

Unsere Kundenaufträge werden wie Projekte behandelt. Ich bin in der Vorprojektphase für die Angebotslegung und Kalkulation zuständig. Der Lehrgang war inhaltlich und zeitlich das richtige Bildungsangebot für mich und eine interessante und sinnvolle Weiterentwicklung.

Was hat Ihnen der Lehrgang gebracht?

Die Ausbildung hat alle Projektablaufe sichtbar und verständlich gemacht. Nun kann ich nachvollziehen, welche Räder ineinandergreifen müssen, damit eine erfolgreiche Projektplanung funktioniert und welche Instrumente dazu benötigt werden.

Welches hilfreiche Tool fällt Ihnen spontan ein?

Die Earned Value Analyse. Sie ist ein Werkzeug des Projektcontrollings. Anhand der Termin- und Kostensituation kann der Fortschritt eines Projekts bewertet werden.

Wie geht es nach der Ausbildung für Sie weiter?

Die VTW GmbH befindet sich gerade im Aufbau. Wir sind noch ein kleines Team mit 17 Mitarbeiter-

SERIE, TEIL 79

Erfolgreich mit dem WIFI



Rainer Gutkas

Foto: privat

Innen. Aktuell wird in Waidhofen ein neuer Produktionsstandort gebaut. Ich freue mich ein Teil dieses engagierten Teams zu sein und mit meinem Wissen und meiner Arbeit zum Erfolg der Firma beizutragen.

Kleinanzeigenannahme:

**Niederösterreichische
Wirtschaft**

Nur schriftlich per E-Mail an noewi@mediacontacta.at
Auskunft erhalten Sie unter Telefon 01/523 18 31 od. 0664/122 89 37

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche, 16.00 Uhr

Preise für „Wortanzeigen“:

- pro Wort € 2,20;
- fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben und mehr als 15 Buchstaben € 4,40;
- Top-Wort € 22,-; Chiffregebühr € 7,-;
- Mindestgebühr € 25,-;
- Preise verstehen sich exkl. 20% MwSt.

BAUEN & WOHNEN

OXY statt Chlor- wirkt schneller!
Griffbereit- jetzt bestellen
02732/766 60

Duschwand-Hygiene-Großfliesen-
platten fugenlos sauber. Einfach
über alte Fliesen – oder Neubau.
www.isootherm.at Krems,
Hafenstr. 60.

Jeder Farbwunsch möglich!
02732/766 60

Poolwasser algenfrei überwintern:
ungiftiges OXYgranulat
einstreuen - macht Gießwasserquali-
tät! 02732/766 60

GESCHÄFTLICHES

Profitables Geschäftsmodell (Tortenkurs.at) mit Homepage und Kundenstamm ab sofort abzulösen.

Für Details und bei Interesse:
Birgit John, info@tortenkurs.at,
0676/977 18 06

REALITÄTEN

**Wasserkraft-, Photovoltaik- und
Windkraftanlagen** für industrielle
Kunden zu kaufen gesucht! Ihr ver-
lässlicher, diskreter Partner seit Jahr-
zehnten: Nova-Realitäten!
0664/382 05 60,
info@nova-realitaeten.at

**Ihre Büro Adresse
in der Wiener City**
schon ab €90,-
pro
Monat

Jetzt anrufen! +43 (1) 532 01 80
office@kmu-center.at

Sie wollen Ihre Firma/Hotel/Immobilie verkaufen? AWZ: Gwerbemakler.at,
0664/382 91 18

NUTZFAHRZEUGE

**Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge,
Unfall- und defekte Fahrzeuge
ab Bj. 2005, KFZ Edlmann,
Tel. 0664/196 99 12**

ONLINESHOP

Onlineshop gesucht?
Starten Sie in 48 Stunden Ihren Onli-
ne Handel. Jetzt Demo-Shop testen.
www.expressshop.at

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

VERMIETE

Stellplätze in Lagerhalle zu vermieten
in 3902 Vitis - 0664/500 38 88

Vielseitig verwendbare Halle, 700 m²,
teilbar, in 2325 Velms, langfristig zu
vermieten. fellner@postfach.at od.
0664/565 34 09

WERBUNG

Fahnenmaste ATKION
7, 8, 9 m ab 299,- mit hissbaren Aus-
legern, 0664/163 36 36

Erscheinungstermine
im Oktober 2020:

09. Oktober 2020

23. Oktober 2020

**Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen
einen Namen, eine Marke oder ein Logo
schützen lassen?**

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich?
Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung.
Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer
Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den
internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt
steht für Fragen und ein Experte des Innovationservices der
WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für
Unternehmen aus NÖ kostenlos.

Nächstmögliche Termine:
9.11.2020 in Mödling
23.11.2020 in St. Pölten
jeweils von 9 bis 16 Uhr



Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl
unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

TERMINE FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förder-
experten der WKNÖ das geplante Vorhaben. Nächste Termine (9 -16
Uhr, nur nach tel. Voranmeldung) für die kostenlosen Einzelgespräche:
▶ 7. 10. 2020 St. Pölten, 14. 10. 2020 Stockerau, 21. 10. 2020 Scheibbs
▶ T 02732/851 18018

WKNÖ-VERANSTALTUNGEN – ALLE ABSAGEN UNTER

wko.at/service/noe/abgesagte-veranstaltungen.html

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

Braunegg	4.10.2020	Jahrmarkt
Steinakirchen am Forst	4.10.2020	Jahrmarkt
Neulengbach	20.10.2020	Reserlmarkt
Wilhelmsburg	26.10.2020	Kirtag

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ zu in-
formieren, **daher bitte unbedingt um Nachfrage bei der Gemeinde.**

CORONAVIRUS
INFO-SERVICE FÜR BETRIEBE

Corona-Infopoint der Wirtschafts-
kammern Österreichs: wko.at/corona



Buntgemischt

Wandern in Niederösterreich

Ob Weitwandern oder Pilgern, wandern mit Kindern oder Hunden, Touren für Klettermaxe und leichte Wanderungen für Wochenend-Aktive: Niederösterreichs landschaftliche Vielfalt findet sich auch in den Touren und Wanderwegen wieder.

Wer das weite Land zu Fuss erkundet, trifft auf dem 15.000 Kilometer langen Wanderwegenetz auf faszinierende Strecken. Die Ötschergräben im Mostviertel zählen zu den schönsten Wanderrevieren Österreichs. In den Waldviertler Klammern kommt

man leicht zur Ruhe und Wanderer schätzen vor allem die zertifizierten Wanderwege der Wanderregion Südliches Waldviertel. Wer sich am Welterbesteig Wachau, dem Weitwanderweg Nibelungengau oder auf dem neuen Weitwanderweg Kremstal-Donau auf den Weg macht, den zieht die Donau in seinen Bann. Im Weinviertel wandert man über sanfte Hügel von Kellergasse zu Kellergasse. Auch im Wienerwald finden sich erfrischende Wege rund um Wein, Natur und Kultur. Die alpine Bergwelt der Wiener Alpen ist dazu ein echtes Kontrastprogramm.

www.niederoesterreich.at/wandern



Fix & Foxi XXL im Karikaturmuseum Krems

Fix & Foxi waren die Hauptfiguren von Rolf Kaukas bekanntester Comicserie. Neben Mickey Mouse waren sie in den 1960/70er-Jahren die beliebtesten Comic-Stars im deutschsprachigen Raum. Mit ihrem gleichnamigen Magazin waren sie von 1953 bis 1995 ununterbrochen an den Zeitungskiosken präsent. Das Karikaturmuseum Krems präsentiert mit **Fix & Foxi XXL** die bisher umfassendste Schau mit rund 200 originalen Arbeiten von den Anfangsjahren bis 1972. Die Ausstellung wurde **bis Februar 2021** verlängert! www.karikaturmuseum.at



Greifvogelvorführung auf Schloss Rosenberg

Auf Schloss Rosenberg wird die uralte Tradition der Falknerei gelebt. Der Falkenhof auf Schloss Rosenberg ist schon seit Jahren um den Erhalt dieser uralten Tradition bemüht, bei der die Flugkünste dieser majestätischen Vögel bei den stattfindenden Freiflugvorführungen hautnah erlebt werden können. Die Vorführungen finden an Öffnungstagen jeweils um 11 und 15 Uhr statt und dauern circa 45 Minuten. Ebenso empfehlenswert: Ein Besuch im Falknereimuseum von Schloss Rosenberg. www.rosenburg.at/vorfuehrungen



Herbstfest auf Schloss Hof



Am **10. und 11. Oktober** (10-18 Uhr) lädt Schloss Hof zum Herbstfest. An beiden Tagen gibt es ein vielseitiges Programm für Groß und Klein. Es werden Kunsthandwerk, schwungvolle Live-Musik, kulinarische Schmankerln, Ponyreiten und Kutschenfahrten geboten. Außerdem wartet auf die BesucherInnen neben den bunten Veranstaltungen die Sisi Sonderausstellung, die unter dem Titel „Sisis Sohn Rudolf“ noch bis zum 20. November in Schloss Hof zu sehen ist. www.schlosshof.at

Herbstprogramm im Haus der Regionen

Im Herbst erwartet die Besucher im **Haus der Regionen in Krems Stein** ein abwechslungsreiches Programm, das sich in diesem besonderen Jahr auf die heimische Volksmusikszene konzentriert und diese in ihrer bunten Vielfalt in den Mittelpunkt stellt. Zum 100. Geburtstag des Wachauer Urgesteins Ernst Schandl spielt die Familiemusik Schandl am 1. Oktober im Haus der Regionen auf. Am 8. Oktober treffen Timna Brauer & Elias Meiri auf Arnold Metznitzer. www.volkskulturnoe.at



GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Bücher „Grenzenlos Radeln 2“ Mitspielen & gewinnen!

„Grenzenlos Radeln“ zwischen Österreich und der Slowakei ist eine einzigartige Entdeckungsreise im Herzen Europas. Das Buch lädt zum entschleunigten Reisen durch die reizvollen österreichisch-slowakischen Landschaften ein. Das Marchfeld, die Záhorie und das pannonische Dreiländereck mit Bratislava sind ein wahres Paradies für Genussradler, Naturliebhaber und historisch Interessierte. Die Autorn, Julia Köstenberger, lässt die wechselvolle Geschichte dieser Regionen lebendig werden. Burgen, Schlösser, alte Verkehrswege, Spuren des Eisernen Vorhangs, Zollhäuser, Denkmäler, Museen erzählen von der gemeinsamen Vergangenheit der Nachbarn. Falter Verlag, ISBN: 978-3-85439-665-9. www.falter.at



Wir verlosen drei Bücher „Grenzenlos Radeln 2“ (Falter Verlag). E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Betreff „Radeln“ senden an: gewinnspiel@wknoe.at. Einsendeschluss ist am 4. Oktober 2020. Weitere Teilnahmemöglichkeit unter wko.at/noe/gewinnspiel oder QR-Code.

Unser elektrisierendes Angebot für Unternehmer: Die voll förderfähigen eVans von Mercedes-Benz.



eVito
Kastenwagen

Reichweite bis zu 152 km



eVito
Tourer

Reichweite bis zu 152 km



eSprinter
Kastenwagen

Reichweite bis zu 157 km



EQV 300
lang

Reichweite bis zu 348 km

Listenpreis exkl. MwSt.	42.630 €	46.118 €	53.900 €	68.080 €
- E-Mobilitätsbonus 2020 Importeursanteil ¹	-2.000 €	-2.000 €	-2.000 €	-2.000 €
- Covid19-Investitionsprämie iHv 14% ²	-5.688 €	-6.177 €	-7.266 €	-9.251 €
- E-Mobilitätsförderung 2020 (Bund) ³	-10.500 €	-10.500 €	-10.500 €	-10.500 €
= Angebotspreis abzgl. aller Förderungen exkl. MwSt.	24.442 €⁴	27.440 €⁴	34.134 €⁴	46.330 €⁴

Alle Preise exkl. MwSt. vorbehaltlich Änderungen und Fehler.

Stromverbrauch eVans Range WLTP kombiniert: 26,3–40,2 kWh/100 km⁵, elektrische Reichweite WLTP kombiniert: 137–152 km (eVito), 101–157 km (eSprinter), 346–348 km (EQV)⁵, CO₂-Ausstoß: 0 g/km

¹ E-Mobilitätsförderung 2020 Importeursanteil idH. von EUR 2.000,- exkl. MwSt. ² Covid19-Investitionsprämie: Förderhöhe idH von 14% der Investitionskosten, als nicht-rückzahlbarer Zuschuss. Elektro-Fahrzeuge (BEV) sind förderfähig. Antragsstellung von 01.09.2020 bis 28.02.2021 via foerdermanager.aws.at des Austria Wirtschaftsservice (aws). Investitionszeitraum von 01.08.2020 bis 28.02.2022. Investition muss vor dem 01.03.2021 begonnen werden. Als Beginn gelten: Bestellungen, Lieferungen, Anzahlungen, Zahlungen, Rechnungen, Abschluss des Kaufvertrags. Covid19-Investitionsprämie ist uneingeschränkt kombinierbar mit Bundesförderung (E-Mobilitätsförderung 2020) und Landesförderungen für Elektromobilität.

³ Förderangebot für Betriebe, Gebietskörperschaften und Vereine. Fahrzeug muss bis 31.12.2020 erworben und zugelassen sein. Nähere Infos zu den aktuellen Förderungen finden Sie unter: www.umweltfoerderung.at. Voraussetzung für alle Förderangebote E-Mobilität: 100% Strom aus erneuerbaren Energieträgern, Förderhöhen sind Pauschalsätze (mit maximal 30% der förderfähigen Kosten begrenzt). ⁴ Preise gültig bis 31.12.2020 bzw. bis auf Widerruf. ⁵ Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt. Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

Mercedes-Benz



 Van ProCenter

Pappas Auto GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 2355 Wiener Neudorf, IZ NÖ-Süd, Straße 4, Hotline: 0800/727 727; Zweigbetriebe: 1210 Wien, 1040 Wien und alle Vertragspartner, www.pappas.at

 AUTOHAUS ECKL

Autohaus Eckl GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 3254 Bergland, Bergland-Center 1, Tel. 0 74 12/52 0 00; Zweigbetrieb und Servicestandort: 3650 Pöggstall, Würnsdorf 93; Internet: www.eckl.com

 AVNÖ ST. PÖLTEN

AVNÖ GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 3100 St. Pölten, Kremser Landstr. 86, Tel. 0 27 42/36 75 01, E-Mail: office@av-noe.at, www.av-noe.at; Zweigbetriebe: Zwettl, Krems-Stein

 wiesenthal

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 2345 Brunn/Gebirge, Wiener Str. 154, Tel. 0 22 36/90 90 30, Internet: www.wiesenthal.at